

TAROT Heute

Zeitschrift des Tarot e.V. · Ausgabe 79 · Juli 2023



TAROT

Berichte vom Tarot-Wochenende 2023

Tarot 2.0 im München

Mitgliederversammlung · Vorträge · Workshops · Gemeinsame Erlebnisse

Von Ruhe in Bewegung kommen —
von der Vier zur Acht im Tarot Mucha
Helga Hertkorn

Ein paar philosophische Gedanken
zur Tarotpraxis
Klemens Burkhardt

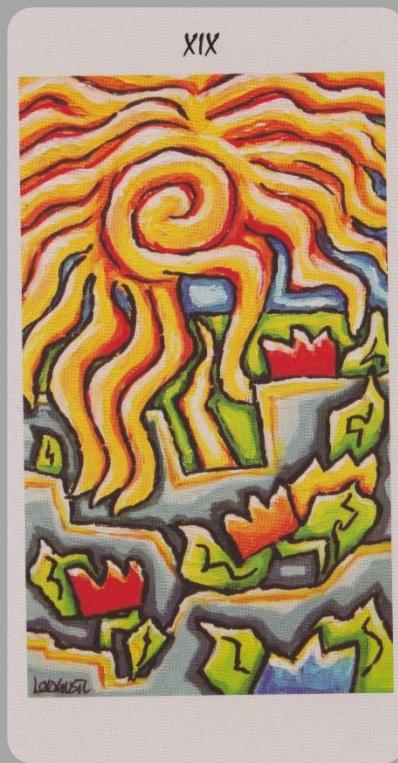
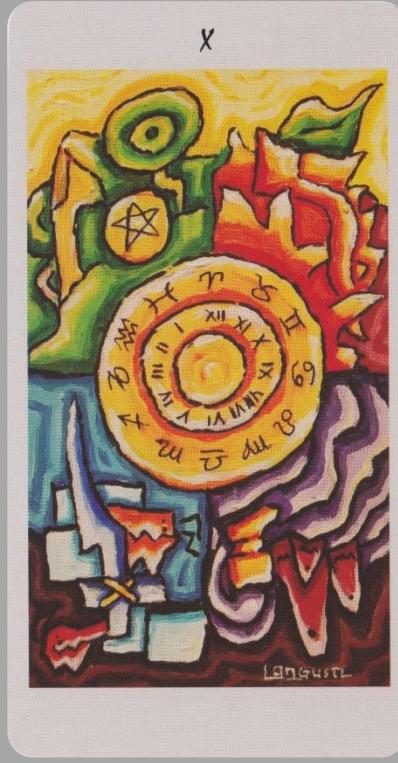
Warum ist Tarot spirituell?
Bernhard Firgau

79

ISSN 1613 - 6675



Cover Tarot Langustl Tarot, 2008, Stephan Lange



Editorial



Es ist Sommer, die Sonne strahlt vom Himmel, Seen und Meer locken in glitzerndem Blau mit dem Versprechen von Abkühlung und Entspannung. Beim Wandern durch Berge und Wälder oder durch goldene Getreidefelder eröffnen sich uns hinter jeder

Wegbiegung neue, wundervolle Ausblicke in eine Welt, die in diesen Tagen besonders weit und einladend wirkt. Wunderbar, wenn wir jetzt eine Auszeit vom Arbeitsleben und Alltagsstress nehmen und ganz in diese Sommerlandschaft eintauchen dürfen! In solchen Zeiten kann es geschehen, dass wir uns unversehens ganz im Hier und Jetzt wiederfinden. Kennt ihr dieses Gefühl, wenn nur der Augenblick zählt, ihr ganz im Einklang seid mit euch selbst und der Welt um euch, mit den Menschen, die euch jetzt gerade am nächsten stehen? Gestern und Morgen scheinen für einen Moment ganz und gar zurückzutreten und keine Rolle mehr zu spielen. Das Sein strahlt aus sich heraus, ganz egal, wie wir an genau diesen Punkt gelangt sind und wohin wir von hieraus später aufbrechen werden. Solche Glücksmomente sind unglaublich wertvoll. Wenn wir sie erleben dürfen, halten wir inne und schöpfen daraus unend-

lich viel Kraft. Alles, was vor uns liegt, gewinnt eine neue, leuchtende Farbnuance hinzu, die hoffentlich weit in die Zukunft ausstrahlt. Denn irgendwann, wenn dieser goldene Augenblick langsam ausklingt, kehren wir unweigerlich wieder in unseren Alltag zurück und nehmen unser Leben wieder auf, wo wir es für einen Moment haben ruhen lassen. Zwar können wir nicht für immer in der Schönheit des Sommertages bleiben, aber wir tragen ihn jetzt in uns. Er ist ein Teil von uns. Es hat keinen Sinn, ihn real festhalten zu wollen. Das würde ja bedeuten, dass wir versuchen, an der Vergangenheit festzuhalten, und so die Zukunft aus den Augen verlieren. Es ist aber die Zukunft, die auf uns wartet, die auf dem Vergangenen und dem Jetzt aufbaut und uns ebenfalls mit neuen, überraschenden Ausblicken lockt. Auf, wandern wir los in die Zukunft, erkunden wir neue Wege und entdecken wir hinter jeder Wegbiegung neue Chancen und Möglichkeiten.

Ich wünsche uns allen von Herzen viele wundervolle Sommermomente, die uns Kraft geben und uns mit Mut und Neugier für alles, was kommt, beschenken.

Annegret Zimmer

Annegret Zimmer
Redaktion TAROT HEUTE

Inhalt

5 Grußwort Holger A. L. Faß,
Chefredakteur der Zeitschrift Meridian

6 Zurück zu den Wurzeln und
hinaus in die weite Welt
Unser Tarot-Wochenende in München
Ein Bericht von Annegret Zimmer

6 Eine Führung über den Waldfriedhof in München
Miterlebt von Monika Schanz

9 Bericht von der Mitgliederversammlung

14 Unsere Vereinslegung 2023
Gedeutet von Christopher Weidner

15 Ein Sonntag in München

15 Der Tarot-Code
Marion Lindenau berichtet vom Vortrag von Melanie Assangni

17 La danza dei Tarocchi –
Familienfest beim Tarot e.V.
Festvortrag zum 20-jährigen Bestehen des Tarot e.V.
Von Annegret Zimmer

23 Pulsierende Tarot-Legung oder
Wenn die Planeten die Karten küssen
Festvortrag zum 20-jährigen Bestehen des Tarot e.V.
Von Annegret Zimmer

25 Fokussiere & Entscheiden mit TAROT THINKING
Workshop mit Harald Schmidt
Miterlebt von Monika Schanz

27 Die Karten zum Sprechen bringen
Vortrag von Ernst Ott
Annegret Zimmer berichtet

29 Tarot meets KI - Chance oder Gefahr?
Ausblick auf den Beitrag von Dr. Ekaterina Bauer

30 Aktuell – zum Thema Prüfer und Geprüfte

31 Nachrufe

33 Neues aus den Regionen
Annegret Zimmer im Gespräch mit Christine Josefy, neue RAP
für Österreich

36 Exoten des Tarot – das Freundin-Tarot
Vorgestellt von Kerstin Behrend

37 Von Ruhe in Bewegung kommen –
von der Vier zur Acht
Helga Hertkorn unterwegs mit dem Tarot Mucha

39 Das RavenLight Tarot
Vorgestellt von Raven of Light alias Lutz Buchholz

40 Ein paar philosophische Gedanken zur
Tarotpraxis
Von Klemens Burkhardt

42 Warum ist Tarot spirituell?
Von Bernhard Firgau

43 Tiefer als der Tag gedacht
Die zwei Gesichter des Mondes im Tarot
Vortrag von Nil Orange am Tarot-Sonntag 2022: Teil II

47 TAROT Heute Legung im Sommer
Katja Driemel führt uns in einen belebenden Sommer

49 Tarot erleben
Kerstin Behrend führt ein geistreiches Interview

50 Ciro Marchettis Mystic Palette Tarot
Vorgestellt von Monika Schanz

52 Beispiellegung – Der Blues
Von Annegret Zimmer

53 Chiara Butendeich – Tarot & Grüne Magie
Werde eine Green Witch mit Tarotkarten
Vorgestellt von Monika Schanz

55 Das Wächter der Nacht Tarot von MJ Cullinane
Rezension von Annegret Zimmer

57 Was wollen mir meine Träume mitteilen?
*Eine Beispiel-Legung von Monika Schanz mit dem Wächter
der Nacht Tarot*

60 Engelsbotschaft
Von Katja Driemel

61 Ausblick auf die nächste Ausgabe

63 Impressum

Grußwort

Grußwort der Zeitschrift Meridian

Von Chefredakteur Holger A. L. Faß



Wunder also, dass Menschen, die sich für Tarot begeistern, oft auch für Astrologie interessieren und umgekehrt.

Als der Tarotverband im Jahr 2003 während einer Neumondphase in Zwillinge ins Leben gerufen wurde, standen Uranus im Neptunzeichen Fische und Neptun im Uranuszeichen Wassermann. Wenn sich zwei Planeten gleichzeitig im Zeichen des anderen befinden, sprechen Astrolog:innen von einer Rezeption. Diese Planeten und Zeichen spielen für das Tarot eine besondere Rolle. Uranus symbolisiert die Technik des Tarots, Neptun die Intuition, die man neben der Technik benötigt. Exakt zwischen die beiden gesellte sich Mars, Planet des Handelns, des Engagements, des Aufbruchs und des Voranschreitens. Hätte es eine bessere astrologische Konstellation geben können für die Gründung des Tarotverbandes? Wohl nicht!

Von Anfang an fühlte sich der Meridian dem Tarotverband verbunden. Gerne führen wir den Tarotverband mit in der Verbändeliste in jeder unserer Ausgaben mit auf und weisen auf seine Kongresse hin. In einer umfangreichen Serie haben

Es existieren viele Systeme, die Geheimnisse des Menschseins zu erkunden. Zwei, die besonders faszinierend sind und viele Gemeinsamkeiten aufweisen, sind Tarot und Astrologie. Beide arbeiten mit Bildsymbolen und einer Vielschichtigkeit, die Zugänge für jedermann und jederfrau ermöglicht. Kein

wir alle Tarotkarten mitsamt ihren astrologischen Bezügen vorgestellt. Prominente Vertreter:innen des Tarots gehören zum Autor:innenteam des Meridians, wie etwa Ernst Ott, Kirsten Buchholzer oder der leider viel zu früh verstorbene Hajo Banzhaf.

Das Meridian-Team bewundert, was der Tarotverband in seinem 20-jährigen Bestehen alles auf die Beine gestellt hat: Sei es die Erarbeitung eines Ehrenkodex, Kongresse, Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildungsbegleitung, Aufbau von Netzwerkstrukturen bis hin zu einem eigenen Magazin. Mit der „Tarot Heute“ haben wir eine Schwesterzeitschrift an unserer Seite. Wir möchten den Tarotverband ausdrücklich zu diesen Erfolgen beglückwünschen!

Uranus ist inzwischen auf die Venus im Gründungshoroskop des Tarotverbandes weitergewandert. Dies spricht für eine Neubelebung der Mitgliedschaft. Neptun bewegt sich langsam auf ein Quadrat zum Saturn im Gründungshoroskop zu und verspricht, gelassener mit womöglich zu eng gefassten Regeln umgehen zu dürfen. Wie immer die Mitglieder des Tarotverbandes diese Konstellationen nutzen: wir sind zuversichtlich, dass der Tarotverband uns weiter mit hervorragender Arbeit beglücken wird.

Das gesamte Meridian-Team bedankt sich für die kollegiale Freundschaft und wünscht dem Tarotverband für die Zukunft stets gute Karten und gute Sterne.

Holger A. L. Faß
Meridian Chefredakteur
redaktion@meridian-magazin.de

Zurück zu den Wurzeln und hinaus in die weite Welt – Unser Tarot-Wochenende in München

Ein Bericht von Annegret Zimmer

Anreisetag: Das Vorprogramm

Zehn Jahre sind vergangen, seit wir unser 10. Vereinsjubiläum in München gefeiert haben. Nun ist der Tarot e.V. endlich wieder an seinen Geburtsort zurückgekehrt. Kinder, wie die Zeit vergeht! Doch ein Kind ist der Tarot e.V. mit nunmehr zwanzig Lebensjahren längst nicht mehr. Gemeinsam sind wir erwachsen geworden. Davon und von unserer Zukunft sollte dieses Wochenende handeln, welchem wir das Motto Tarot 2.0 gegeben haben.

Voller Erwartungen reisten viele Teilnehmer schon am Freitag nach München an. Das lohnte sich auf jeden Fall, und zwar zunächst, weil Kirsten Buchholzer und Christopher Weidner zu einer spannenden, mystischen Führung über den Waldfriedhof eingeladen hatten. Auf dem größten Friedhof der Stadt und ältesten seiner Art in Deutschland galt es, Zeichen und Symbole zu entdecken und, wie es in der Einladung hieß, im Spiegel des Tarot zur lebendigen Erfahrung werden zu lassen.

Eine Führung über den Waldfriedhof in München

Miterlebt von Monika Schanz

Nach einer relativ kurzen Anfahrt von zweieinhalb Stunden komme ich erwartungsfroh in München und am Waldfriedhof an. Es ist der 16. Juni 2023, und ich treffe meine Wahlverwandten vom Tarot e.V. zum Jubiläumskongress anlässlich des zwanzigjährigen Vereinsbestehens.

Durch ein großes Tor gelange ich in die Anderswelt. Dieses Tor erinnert mich an eine Tarotkarte. Wie Kirsten später erklärt, hat es Anklänge an die Karte XVIII Der Mond. Eine große Gruppe Interessierter trifft sich am Eingang, das Mondtor im Rücken. Christopher Weidner und Kirsten Buchholzer sind unsere Guides über den Friedhof und durch die Heldenreise des Tarot. Die Vorsitzende des Vereins stellt uns Christopher Weidner vor. Er ist Gründer der Geheimnisakademie, die er gemeinsam mit Kirsten und S.ROE



Buchholzer führt. Heute dürfen wir Christopher gratulieren, denn er hat gerade seine Prüfung zum geprüften Tarotberater absolviert.



Der Waldfriedhof ist einer der vier großen Friedhöfe Münchens, die von 1899 bis 1907 nach Plänen von Stadtbaurat und Freimaurer Hans Grässel

errichtet wurden. Auf dem Münchner Waldfriedhof wurden die Grabstätten in einen bereits bestehenden Wald integriert. Die Natur und der Mensch stehen hier gleichermaßen im Mittelpunkt. Alle Gräber zeigen zum Besucher hin, der am Weg ehrfurchtvoll entlang spaziert.

Anhand einiger Beispiele möchte ich euch neugierig machen, vielleicht sogar den Wunsch wecken, selbst einmal eine Führung mit der Geheimnisakademie dort zu buchen.



Wir lassen den Mond hinter uns und gehen mit Kirsten weiter zu den Liebenden. Auf der Karte sehen wir die Schlange, die die Erbsünde verkörpert. Wenn wir im Grab liegen und unsere Seelen vor Gott treten, werden

wir uns für unsere Sünden verantworten müssen. Gott hat das Schwert in der Hand, er ist der Richter oder Racheengel. Das Grab mit dem Abbild des Baumes, der Schlange und den Liebenden ist das von Alfons Goppel, einst bayerischer Ministerpräsident, und seiner Gattin Gertrud Goppel.



Weiter führt uns

Christopher zum Grab von Familie Moser und Strobel. Der Stein zeigt eine Sonnenuhr, sie erinnert an die Sonne von Crowley. Allerdings ist auf dem Grabstein der Tierkreis „seitenverkehrt“ angelegt. Am AC befindet sich die Waage. Das Argument dazu lautet: Liegt man im Grab, dann ist das die richtige Ausrichtung.

Auf diesem Friedhof sind einige Baumeistersymbole zu finden. Der Baumeister Grässsel war selbst Freimaurer. Christopher sieht die Karte Drei der

Münzen, auch Baumeisterkarte genannt, als Symbol für die Freimaurerei. Im Katholizismus war die Freimaurerei verboten, deshalb findet man im protestantischen Hamburg viel mehr dieser Symbole als hier in München.



Dann stehen wir am Grab von Leutnant Erich Hesselberger. Nicht nur Kirsten findet hier die Widder-Karte IV Der Herrscher sehr passend.

Bei der Familie

Hofmeister liegt auch Sohn Peter, und Kirsten zeigt die Karte Vier Schwerter, die sehr gut zum Ausdruck bringt, was damals gefühlt wurde und was wir auf dem Grabstein sehen.



Christopher führt uns zu Grabdenkmälern, die wie Tempelbauten anmuten, und vor meinem geistigen Auge sehe ich die Hohepriesterin zwischen den Säulen sitzen. Die Steele von Marie Jutz erinnert an die Karte Mässigkeit. Das Bild wurde mit vielen glänzenden Mosaiksteinen gefertigt, wie es im Jugendstil beliebt war. Kirsten erzählt uns dazu die Geschichte von

Eurydike, einer Seele, die sich aus der Unterwelt in die Welt nach oben zurücksehnt. Ganz in der Nähe fliegt Der Ritter der Schwerter durch die Lüfte.





Das Grab der Elisabeth Woska, Schauspielerin und Sängerin, mit den Skulpturen *Lilith* und dem *Goggolori* ist sehr außergewöhnlich.



Der Hintergrund der Geschichte ist, dass Otto Reuther in seinem Buch *Der Goggolore* (1935) ein koboldartiges Wesen geschaffen hat, das auf die Keltenzeit zurückzuführen und am Ammersee zu finden ist. Der Ehemann von Elisabeth Woska, Wilfried Hiller, hat

die Musik zur Oper *Der Goggolore* geschrieben und Michael Ende das Libretto. Die Oper wurde am 3. Februar 1985 im Staatstheater am Gärtnerplatz in München uraufgeführt. Die Skulpturen hat Antje Tesche-Mentzen geschaffen. Für mich könnte die Lilith die Hohepriesterin darstellen und der Goggolori ist ein kleiner Teufel. Elisabeth Hiller-Woska war künstlerische Mitarbeiterin bei den Münchner Musiknächten.

Sie verstarb am 27. März 2013 zwei Tage vor der Uraufführung des Werks „Gedanken-splitter“, ihr Ehemann schrieb die Musik und sie hatte die Texte dazu ausgewählt.



Direkt gegenüber befindet sich das Grab von Michael Ende. Die Symbole auf dem Grab erzählen seine Märchen und Geschichten.

Nach einer Wanderung von zwei Stunden waren alle Teilnehmer selbstverständlich hungrig und vor allem – wie nicht anders zu erwarten bei der Hitze – ziemlich durstig. Der nächste „Tagesordnungspunkt“ nannte sich Tarot & Wine Live und fand im italienischen Restaurant Locanda Busento statt, das sich praktischerweise direkt gegenüber vom Waldfriedhof befindet. Bei Pizza oder Pasta, Weißbier oder Rhabarberschorle (meine Neuentdeckung dieses Wochenendes!) ließen wir es uns

Wir laufen an vielen Gräberreihen von Brüdern und Schwestern verschiedener Katholischer Orden vorbei. Jeder dieser Orden hat seine eigenen Symbole.

Zum Schluss kommen wir zum Grabmal des Zirkusdirektors Carl Krone. Es ist Christophers Lieblingsgrab. Dazu gibt es eine Geschichte zum Lieblingselefanten Assam.



Carl Krone ließ die Tiere von Ort zu Ort mit dem Zug transportieren. Einmal geschah ein Zugunglück, die Elefanten brachen aus den Waggons aus und ließen sich nicht mehr einfangen. Vor allem Assam, als Elefantenbulle der Anführer, war sehr widerwillig. Erst als sein Herr Carl Krone erschien und ihm etwas ins Ohr flüsterte, ging Assam willig zurück in den Waggon, und alle anderen Elefanten folgten brav. An dieser Stelle zauberte Kirsten die Karte V Der Hohepriester von Crowley aus ihrer Tasche.



Nach dieser wunderbaren Waldführung mit den tollen Geschichten und Tarotkarten gingen wir alle ins gegenüberliegende Lokal *Locanda Busento* zur körperlichen Stärkung. Hurra wir leben noch und dürfen feiern.

Es war eine interessante, kurzweilige und lehrreiche Führung mit den Stadtspürern. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr, wo es sicher – dann in Hamburg – wieder auf mystische, geheimnisvolle Wege gehen wird.

gut gehen und genossen den lebhaften Austausch. Auch die Karten kamen zu Worte. Ein schöner Ausklang des Anreisetags.



Zum Warmwerden: Mitglieder in Aktion

Schon um 10:00 Uhr ging's am Samstag weiter, dieses Mal allerdings nicht in den Räumen der Schweißfurth-Stiftung am Schloss Nymphenburg, sondern im Lehrinstitut Derksen, einer privaten Schule. Der Schulhof gleicht einem gepflegten Garten, wo man sich wohlfühlen konnte, auch wenn die meisten von uns an diesem Wochenende die pralle Sonne lieber mieden. Viele sahen sich – insbesondere wegen der Bestuhlung – an die eigene Schulzeit erinnert. Ob gute oder schlechte Erinnerung, das war wohl ziemlich individuell. Ob Schuljahre in einer Schule wie dieser eine angenehmere Erinnerung hinterlassen hätten? Wer weiß ... Nun, auf jeden Fall hinterlassen sie bei mir eine schöne Erinnerung an das Wochenende.

In einem **Workshop** zu Beginn führte uns **Nil Orange** durch die Symbolwelt der großen Arkana und zu verborgenen Zeichen im Tarot. Warum hat der Magier eine



so seltsame Körperhaltung? Das war eine der Ausgangsfragen und enthüllte die Verschlüsselung der hebräischen Buchstaben im Tarot de Marseille. Auch wir Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurden aktiv, indem wir den einzelnen Karten bestimmte, von Nil gewählte Symbole zuordnen durften.

In kleinen Gruppen steckten wir die Köpfe zusammen und fragten uns, ob der Reichsapfel zur Herrscherin oder zum Herrscher gehört oder was wohl der seltene Würfel darstellt.

Es war eine vergnügliche Zeit, die unser Gefühl für Symbole auf's Neue inspiriert hat. Wer mag und diesen interessanten Vortrag und die Übungen „nacharbeiten“ möchte, findet die Präsentation dazu unter dem Link nilorange.de/NO/arkana.pdf.

Der Pflichtteil: Unsere Mitgliederversammlung



Ab 14:00 Uhr ging es dann an die ernsthafte Arbeit. Kisten eröffnete das Mitgliedertreffen mit einer Vorstellung der anwesenden Vorstandsmitglieder. Leider konnte Kerstin Behrend, unsere Schriftführerin, dieses Jahr aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein. Wir senden dir ein herzliches „Gute Besse rung!“, liebe Kerstin.

In ihrer Eröffnungsansprache kam Kirsten natürlich darauf zu sprechen, dass der Verein nunmehr 20 Jahre alt ist. Deshalb schaute uns die Karte Das Gericht aus dem Röhrig-Tarot von der Leinwand

an. Kirsten bezog sich in ihren Worten auf einen Vortrag, den unser langjähriges, leider zu früh verstorbenes Mitglied El Fantadu einmal über die Lebensjahre im Spiegel des Tarot gehalten hat: Mit 19 werden wir wie der Narr erwachsen, verweilen aber im Hochgefühl der Sonne und richten unsere Aktivitäten noch nicht so sehr nach außen. Mit 20 treten wir immer mehr in die Welt. Wir wählen die Wege, die wir gehen wollen, erforschen, welche Prüfungen wir dafür benötigen. Wir werden aktiver, werden aber auch mehr und mehr beobachtet. Das Gesicht auf der Karte ist zur einen Hälfte männlich und zur anderen weiblich. Die Welt ist nicht mehr länger ganz eindeutig.

Wie jedes Jahr gab es nach dieser Einleitung eine **Vorstellungsrunde**. Die große Zahl an Teilnehmern aus München und Umland fiel dabei auf. Bei fast fünfzig Teilnehmern mussten wir uns natürlich auf das Wesentliche, Namen und Herkunftsorte, beschränken. Das war an sich kein Problem,

denn weitere Informationen konnte man ja in den Pausen austauschen. Einige taten das indessen lieber sogleich durch Tuscheln mit dem Sitznachbarn oder der Nachbarin. Wie in der Schule eben.

Ein nächster, sehr trauriger Tagesordnungspunkt forderte dann jedoch absolute Stille im Auditorium: der Abschied von Birgit Enke und Klemens Ludwig. Klemens, ehemaliger Vorsitzender des DAV, verstarb im Dezember 2022 mit nur 66 Jahren. Birgit, langjähriges Mitglied und mehrere Jahre im Vorstand des Tarot e.V. tätig, erlag am 30. April, wenige Tage nach ihrem 70. Geburts-

werden ebenso organisiert wie Tarot & Wine, unser virtueller Stammtisch, der viele Mitglieder nah und fern zusammenbringt.

Kirsten hat im vergangenen Jahr weitere internationale Kontakte geknüpft, indem sie Konferenzen in London und Stockholm besuchte. Auch pflegt sie den Kontakt des Tarot e.V. mit dem DAV. Diese Beziehung hat sich selbstverständlich längst auch auf der Ebene der Mitglieder gut entwickelt, sind doch beide Vereine seit mehreren Jahren befreundet. Kerstin Behrend kommt als Schriftführerin die Erstellung aller Protokolle zu, was sie sehr exakt und pünktlich erledigt, wie Kirsten betonte, die in Kerstins Namen berichtete. Auch fungiert Kerstin als Ansprechpartnerin für die RAP. Bea Staack ist Fachfrau für unseren Auftritt in den Social Media. Instagram, Werbung, Marketing, Außenauftritt des Tarot e.V., überall wird sie tätig und ist sie zu Hause. Insbesondere für die Außenwirksamkeit möchte sie künftig verstärkt auf die Hilfe durch Influencern bauen. Ihren Bericht verbindet sie mit dem Hinweis auf die Hashtags des Tarot e.V. und hofft auf vielfältige Verlinkung bei Instagram.

Der Bericht von Schatzmeisterin Monika Schanz, ebenfalls seit zehn Jahren Mitglied im Vorstand, sollte etwas später folgen, denn zunächst wollte ROE uns die sehr erfreuliche Mitgliederstatistik präsentieren. Mit Stolz verwies er darauf, dass sich die Mitgliederzahl in den letzten beiden Jahren von 185 auf 226 erhöht hat, ein Erfolg, der

vor allem Bea Staacks Recruiting-Aktivitäten zuzuschreiben ist. Interessant ist der Altersdurchschnitt des Vereins. Wir haben junge Mitglieder gewonnen! Die Altersgruppe „21 bis 29 Jahre“ umfasst nunmehr fünf Mitglieder. Auch die Altersgruppe „30 bis 39“ ist mit nunmehr 37 Mitglieder angewachsen. Nächstes Jahr, so stellte ROE in Aussicht, wird dann auch die Altersgruppe „90 und älter“ vertreten sein. Auf die Verteilung von Geschlechtszugehörigkeit, Bundesländern, Sternzeichen und Wesenskarten wurde wie jedes Jahr eingegangen. Interessenten werden diese Angaben im Protokoll der Versammlung vorfinden.



tag, ihrer schweren Krankheit. Es fiel Kirsten sichtlich schwer, die Abschiedsworte zu sprechen. Die Betroffenheit ergriff uns alle, denn wir haben sehr gute Freunde verloren.

Weiter ging es, nachdem wir wieder zu uns gefunden hatten, mit Themen, die zu den wesentlichen Bestandteilen einer solchen Mitgliederversammlung zählen: Mit **Tätigkeitsberichten**, Projekten und den dazugehörigen Diskussionen. Kirsten Buchholzer berichtete aus dem Vorstand, der wieder ein Jahr lang die Geschicke des Vereins erfolgreich gelenkt hat. Dazu findet monatlich eine Zoomkonferenz und einmal im Jahr auch ein Teamwochenende statt. Regionale Stammtische

Nach diesem statistischen Exkurs führte uns Schatzmeisterin Monika Schanz mit ihrem Bericht durch die trockene Welt der Zahlen. Kontoführung und Kommunikation mit dem Steuerbüro sind ihr tägliches Brot. Die Zuhörerschaft erfuhr, dass die Einnahmen des Tarot e.V. sich aufgrund der angestiegenen Mitgliederzahl gut konsolidiert haben. Dennoch gab es ein Defizit von 1.225 Euro, was sich zum einen auf Investitionen zurückführen lässt, aber andererseits auch dem Ausfall der einen oder anderen Beitragszahlung zuzuschreiben ist. Ein Glück, dass Monika neben diesen trockenen Themen noch einige vermutlich etwas unterhaltsamere Aufgaben im Tarot e.V. innehat. Ihr obliegt die Mitgliederbetreuung, wozu auch die Versendung von Geburtstagskarten gehört, die sie sich mit Annegret und Manfred Zimmer teilt. Die Jubiläumsbriefe sind eine besondere Freude für sie.



Ungewohnt kurzweilig gestaltete sich der **Bericht des Kassenprüfers** Karsten Franke, der von Hause aus Geschichtenerzähler ist. Er will von ROE und Kirsten in den Schatzkeller des Vereins geführt worden sein, wo er die Bekanntschaft eines Skeletts in Robe machte. Dieses raunte ihm zu, es sei Aleister, habe nun den Trick der Unsterblichkeit gemeistert und nutze seine Fähigkeiten, um die Schätze des Vereins zu verwalten und zu mehren. So gab es einem mit Gold und Silber wohlgefüllten Schatzkeller, alles mit säuberlichen Vermerken versehen „Von Monika gesehen und bestätigt“. Gleiches galt auch für den Partykeller voller Champagner und allerlei anderer Köstlichkeiten sowie das Reisezimmer, welches einem Statut von 1763 zufolge Tarotgelehrten ermöglicht, sich an Orte zu begeben, wo es ihnen wohl ergeht ... Kurz gesagt: Karsten hat alles zur vollständigen Zufriedenheit vorgefunden, und Fragen, die sich ergaben, konnten problemlos geklärt werden. Er empfahl den Anwesenden, den Vorstand zu entlasten. Dem kamen wir gern nach.

Nach einer dreißigminütigen Pause etwas erholt, wendeten wir uns nun den einzelnen Projekten des Vereins zu. Annegret Zimmer erstattete als Redakteurin Bericht über die **aktuellen Entwicklungen bei Tarot Heute**. Unsere Zeitschrift wird im kommenden Jahr 20 Jahre alt. Die zahlreichen Schreibenden sind von je her vor allem Mitglieder des Vereins, aber auch Nichtmitglieder sind willkommen. Die Zusammenarbeit mit dem Königsfurt-Urania Verlag in den letzten Jahren hat uns sehr beflügelt und vorangebracht. Auf besonders viel Begeisterung stieß unsere Ausgabe zum Vereinsjubiläum, die im April erschienen ist und von Nil Orange liebevoll in einem tollen, neuen Layout gestaltet wurde. Seit einigen Jahren beschäftigt uns die Suche nach Stellvertretern für die Redaktionsarbeit bzw. das Lektorat. Dieser Punkt hat an Aktualität gewonnen, da Helga Eichner gegenwärtig durch Erkrankung ausfällt. Schön, dass wir im letzten Jahr bereits Michael Kufner als Stellvertreter gewinnen konnten, der sofort einspringen konnte. Die Ersatzfrau oder der Ersatzmann für die Redaktionsleitung steht hingegen noch nicht fest. Allerdings bahnt sich auch hier vielleicht bald eine Lösung an.



Vorstand und Sekretariat - ein starkes Team!

ROE hatte über gleich drei Bereiche zu berichten. Zunächst ging es um den Stand der Beraterprüfungen. Der Verein hat derzeit 27 geprüfte Tarot-Berater und Beraterinnen in seinen Reihen. Auch das **Prüferteam** ist gewachsen: Zu Kirsten und ROE Buchholzer sowie Annegret Zimmer kamen Klemens Burkhardt und Monika Schanz hinzu. Immer wieder, so ROE, stelle sich die Frage: Ist die Prüfung schwer? Fast 60 Personen, die die

Prüfung im Laufe der Jahre abgelegt haben, bezeugen das Gegenteil. Es geht dabei, sagte ROE, um einen Nachweis des eigenen Wissens und in der mündlichen Prüfung um den Nachweis, sein Handwerk als Berater zu beherrschen. Kein Hexenwerk also.

Was die **Homepage** betrifft, konnte ROE auf keine maßgeblichen Neuerungen verweisen. Er bedankte sich bei unserem Administrator Herrn Dai sowie beim Vorstand für dessen Unterstützung. Wie es nun weiter geht? Das ist wohl momentan eine „Blackbox“, denn die Homepage ist in die Jahre gekommen und stellt sich besonders für jüngere Nutzer und IT-ler als „Textwüste“ dar. Was

wird benötigt? ROE fasst es in einem Wort zusammen: **UNTERSTÜTZUNG!!!** Sachkundige mögen sich bei ROE melden.

Das **Sekretariat** ist ebenfalls ROEs Aufgabenbereich. Es ist der Dreh- und Angelpunkt des Vereins. Hier gehen Mitgliedsanträge ein, werden Daten aktuell gehalten und auch schon mal Austritte bearbeitet. Das Sekretariat sorgt dafür, dass wichtige Informationen an die Mitglieder gelangen und Unterlagen in korrekter Form gelagert sowie, wenn die Zeit gekommen ist, vorschriftmäßig vernichtet werden. Viel Papier- und Datenarbeit, die Genauigkeit verlangt.



Es folgte ein Punkt „**Antrag zur Patenschaft**“, bei dem Kirsten Buchholzer das Wort ergriff. Sie beantragte, dass neue Mitglieder künftig auf Wunsch für eine Dauer von sechs Monaten eine Patin oder einen Paten zur Seite gestellt bekommen können, um sich schnell und unkompliziert im Verein zurechtzufinden. Kirsten berief sich dabei auf eigene gute Erfahrung bei ihrem Eintritt in den DAV. Auf ihre Frage, wer von uns Tarotleuten dazu bereit wäre, Patenschaften zu übernehmen, hoben spontan gleich mehrere Anwesen-

de die Hand. Der Antrag wurde ohne Gegenstimmen angenommen.

Was ebenfalls nicht unerwähnt bleiben durfte: Unsere zahlreichen Aktivitäten im **Social Media**-Bereich. Bea Staack konnte berichten, dass wir mit Stand vom 14. Juni 2023 auf Instagram 1.477 Follower besitzen. Davon sind 84% weiblich und 15,9 % männlich. Auch wenn die meisten Follower bei Instagram, Facebook und Co. zwischen 35 und 44 Jahren alt sind, haben wir einen kleinen Anteil von 13- bis 17-jährigen Interessenten zu

verzeichnen. Bea wies insbesondere auf Clemens Burkhardtts erfolgreiche Beiträge zum Tarot Coaching und Kirsten Buchholzers Interviews bei YouTube hin. Viermal im Monat geht Kirsten mit interessanten Menschen online. Möchtet ihr auch einmal vor die Kamera? Dann meldet euch bei Kirsten! Das von Stephan Langustl Lange betreute Forum benötigt hingegen Unterstützung, da es bis jetzt noch wenig frequentiert wird. Demnächst sollte bei Instagram regelmäßig darauf aufmerksam gemacht und dabei auch die Frage gestellt werden, welche Form hier besonderes Interesse fände.

Monika Schanz zeichnet für Facebook und den Blog auf unserer Homepage verantwortlich. Die Interessenten hier sind naturgemäß mit einem Durchschnittsalter von 45 bis 64 Jahren etwas älter als die bei Instagram. Insgesamt kann man 166 Videos finden, und es kommen weitere dazu. Es lohnt sich also immer wieder, mal vorbeizuschauen. Letztes Jahr gab es übrigens etwa 12.000 Zugriffe. Wer Beiträge in diesem Bereich posten möchte, wende sich gern an Monika.

Und wie sieht es mit **Projekten für das nächste Jahr** aus? Kirsten Buchholzer prognostizierte einige Veränderungen. Auf der Mitgliederversammlung Nummer 21 wird ein neuer Vorstand gewählt! Wer also hat Interesse mitzuarbeiten? Der Ehrenkodex wird auf der Tagesordnung stehen, denn in zwanzig Jahren hat sich viel verändert, worauf wir eingehen möchten. Geplant ist eine hybride Mitgliederversammlung von den Seminarräumen der Buchhandlung Wrage in Hamburg aus. Ein weiteres Projekt ist die Neugestaltung der Homepage. Und sonst? Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen,



sich mit ihren Ideen einzubringen. Gemeinsam für Tarot!

Unter der **Rubrik Verschiedenes** gab es viele Dankesworte an besonders aktive Mitglieder, zum Beispiel an ROE für schnelle und gründliche Arbeit als Sekretär und Projektmanager oder an Nil Orange für die vielfältigen kreativen Arbeiten nicht nur im Zuge der Umgestaltung von Tarot Heute, sondern auch für Gestaltung von Fahnen und Logos.

„Save the Date“ hieß schließlich der letzte Tagesordnungspunkt vor der gemeinsamen **Vereinsleitung**. Kirsten Buchholzer kündigte die Wiederbelebung unseres Prüfer- und Geprüftentreffens an, welches wegen Corona zum Erliegen gekommen war und nun bald einen neuen Anlauf nehmen wird. Derzeit prüfen wir die Machbarkeit eines Treffens für geprüfter und besonders engagierte Mitglieder in Hannover. Nähere Informationen folgen noch.

Dann – mit Spannung erwartet: **Der Termin der nächsten Mitgliederversammlung**. Diese wird in vom 7. bis 9. Juni 2024 in Hamburg stattfinden und unter dem Motto „Mit Tarot durch das Tor der Welt“ stehen. Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich freue mich schon jetzt darauf.

Die Arbeit war getan. Nun begann die Feier. Bevor wir zum geselligen Beisammensein unter den Kastanien des Gasthauses zum ERDINGER Weißbräu aufbrachen, gab es für jeden ein Glas Sekt zum Anstoßen auf den Tarot e.V. und seinen zwanzigsten Geburtstag. Und natürlich durfte eine wundervolle Torte auch nicht fehlen.

Unsere Vereinslegung 2023

Gedeutet von Christopher Weidner

Ausgangspunkt: As der Kelche

Die Zeichen stehen auf Neuanfang. Es wird Zeit für neue Inspirationen in Bezug auf die Mission, dem Tarot durch den Verband ein Gesicht in der Öffentlichkeit zu geben. Gefühle spielen dabei eine große Rolle. Die Zeit der intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Tarot ist vorbei. Jetzt geht es darum, den Tarot als ein Mittel zu sehen, das Menschen berührt. Diese emotionale Qualität des Tarot steht am Anfang der Entwicklung.

Leitgedanke: XII Der Tod

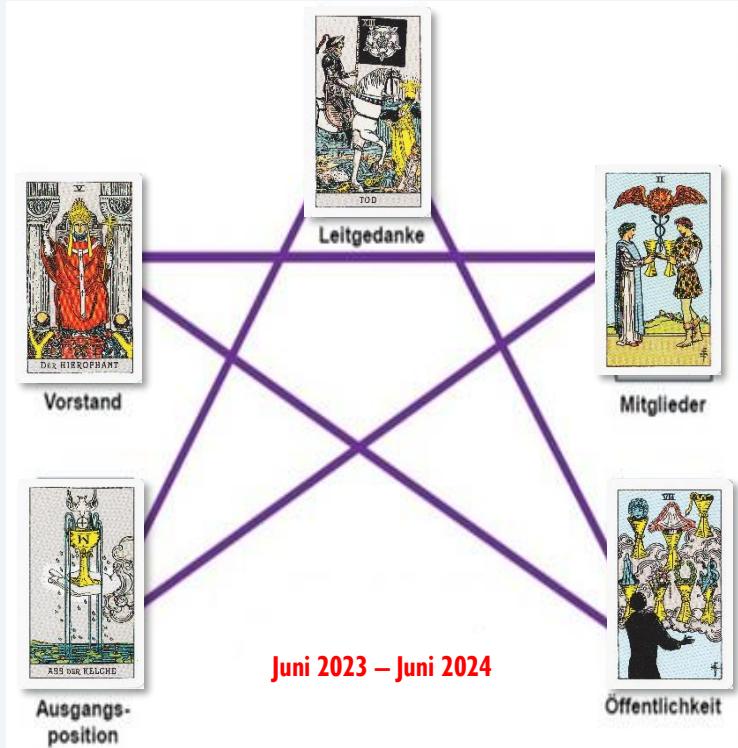
„Ich schaue nach vorne“, lautet die Affirmation, die der Tarot-Guide von Kirsten, Bea und ROE vorschlägt. Das bedeutet natürlich auch zwangsläufig, dass etwas Altes verabschiedet werden muss. Es kann gut sein, dass der Verband sich überlegen muss, was zur Verjüngung seiner Strukturen zu bewältigen hat. Vieles hat sich auch erschöpft, ist ausgereizt. Tarot entwickelt sich im Zusammenhang mit den sozialen Medien zu einem neuen Tool zur Inspiration in Lebensfragen gerade in den jüngeren Generationen. Ein Jahr des Übergangs, den wir aktiv gestalten sollten, anstatt einfach nur zuzusehen.

Öffentlichkeit: 7 der Kelche

Auch in der Öffentlichkeit geht es um Gefühle! Ich sehe hier vor allen Dingen die sozialen Medien, in denen Tarot boomt, aber auf eine Weise, in der nicht mehr klar zwischen seriösem Anspruch und reiner Fantasie unterschieden wird. Das Angebot ist überwältigend. Wie setze ich hier Prioritäten? Wie kann ich mich in dem Überangebot zurechtfinden? Auf diese Fragen kann der Verband in zunehmenden Maße Antwort geben. Er setzt der Beliebigkeit im Umgang mit dem Tarot durch klare Leitlinien Grenzen.

Vorstand: V Der Hohepriester

Der Vorstand darf sich immer mehr dazu berufen fühlen, das Gesicht dieser Klarheit zu werden. Möglicherweise kann sich unter seiner Ägide der



Verband immer mehr zu einer Anlaufstelle für klare und konkrete Antworten zu Fragen des modernen Umgangs mit dem Tarot werden. Spiritualität spielt dabei eine wichtige Rolle. Seine Aufgabe könnte es sein, das Vertrauen in den Tarot zu stärken und den Verband als maßgeblich für Wissensfragen zum Tarot, auch und gerade in der Öffentlichkeit, zu präsentieren.

Mitglieder: 2 der Kelche

Die Mitglieder verstehen sich als eine Summe von Menschen, die sich mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen zum Tarot auf Augenhöhe begegnen. Das Gemeinsame, das Verbindende ist wichtiger als das, was den einen von der anderen unterscheidet. Austausch und Kommunikation sorgen dafür, dass hier fruchtbare Beziehungen entstehen, die ein Fundament sein können für wachsenden Respekt gegenüber der Tradition des Tarot in unserer Gesellschaft. Konkurrenz spielt keine Rolle mehr.



Quintessenz: X Das Rad des Schicksals

Das Rad dreht sich weiter. Es ist ein Jahr der Veränderungen. Mit Überraschungen ist zu rechnen! Wie werden wir als Verband mit diessesie konstruktiv zu nutzen? Das ist zu hoffen und unter Betrachtung dieser Legung ein sinnvolles und realistisches Ziel.

Ein Sonntag in München

Es ist ein wunderschöner Morgen, zahlreich strömen die Gäste in die Pfingstrosenstraße in München. Der Tarot e.V. hat zum Tarotsonntag geladen, und freudige Erwartung macht sich breit. Kirsten Buchholzer begrüßt das Auditorium, stellt die anwesenden Mitglieder des Vereinsvorstands vor und stimmt auf den Tag ein. Neben einem reichhaltigen Programm dürfen der traditionsreiche Buch- und Kartenverkaufsstand sowie ein Tauschtisch für alles rund um Tarot nicht fehlen. Auch eine Tombola lockt mit vielfältigen Preisen und ganz ohne Nieten. Man darf gespannt sein.

Bevor das Programm beginnt, überbringt Wolfgang Steven in seiner Funktion als 2. Vorsitzender des Deutschen Astrologen-

Verbandes Grüße und Glückwünsche unseres Schwestervereins. Er freut sich darüber, dass inzwischen viele Mitglieder in beiden Vereinen aktiv sind. Unsere thematische und inhaltliche Verwandtschaft, so sagt er, bestehe in der Kunst des Deutens. Er würdigt das Horoskop des Tarot e.V., bei dem alle Planeten mit Ausnahme von Pluto über dem Horizont stehen, was uns viel Potenzial verleiht.



Dann beginnt ein interessantes und spannendes Programm.

Der Tarot-Code

Marion Lindenau berichtet vom Vortrag von Melanie Assangni

Der Tarotsonntag 2023 brachte uns endlich wieder einen Vortrag von Melanie Assangni aus Köln! Melanie ist Gründungsmitglied des Tarotverbands und wird von vielen nicht nur für ihre Fachkenntnisse, sondern auch für ihre angenehm bodenständige Art zu unterrichten geschätzt. Dieses Mal überraschte sie uns mit ihrem Tarot-Code, den sie entwickelt hat, um ihren Schüler/innen eine Lernhilfe an die Hand zu geben. Schon der Titel „Der Tarot-Code“ ist dazu gedacht, zur Diskussion anzuregen und vielleicht sogar ein bisschen zu provozieren, denn natürlich kann es nicht nur einen Tarot-Code geben, dafür sind die Karten zu komplex. Entsprechend wurden im Verlauf des Vortrags immer wieder Fragen gestellt, Meinungen abgegeben und auch eigene Schwerpunkte gewünscht, so dass die Veranstaltung beinahe Workshop-Charakter hatte. Außerdem ist das Thema für fünfundvierzig Minuten eigentlich ein bisschen zu groß.

Aber was hat Melanie nun gemacht? Im Wesentlichen hat sie eine Zuordnung der Kleinen Arkana zu den Karten der Großen Arkana getroffen und präsentiert uns ihre Theorie, dass man mit den Großen Arkana die Kleinen Arkana gewissermaßen entschlüsseln kann. Basis ihrer Überlegungen ist die Numerologie der Zahlenwerte, die sie uns nonchalant gewissermaßen nebenbei präsentiert. Auf diese Art und Weise bringt sie ihren Schüler/innen nicht nur eine Merk- und Lernhilfe für erste



Schritte auf dem Weg des Tarots bei, sondern auch eine Hilfe, um Decks mit unbebilderten Kleinen Arkana zu meistern. Nach ihrer Beobachtung gibt es nämlich zwei Arten von Schüller/innen: die, die sich für die Geschichte, Mythologie und Theorie des Tarots interessieren, und auch die, die eigentlich nur direkt loslegen wollen und für die alle Hintergründe erst später kommen.

Das Schaubild, das Melanie uns präsentiert, erschließt sich sofort: Die Zahlenkarten hat sie nach ihrem Zahlenwert den Nummern der Großen Arkana zugeteilt: die Asse entsprechen dem Magier, die Zweier der Hohepriesterin, die Dreier der Herrscherin und so weiter. Natürlich endet diese Zuordnung mit dem Rad des Schicksals, die restlichen Karten der Großen Arkana hat sie nur der Vollständigkeit halber in ihr Präsentationsschema mit aufgenommen. Besonderes Augenmerk erfordern wie immer die Hofkarten: die Buben wurden dem Narren zugeteilt, die Königinnen der Herrscherin, die Könige dem Herrscher und die Ritter dem Wagen. Selbstverständlich hat Melanie zu all ihren Zuordnungen auch Erläuterungen parat, aber den meisten Leuten ergeht es wie mir: Das System wirkt total organisch und überzeugend.

Buben entsprechen von ihrem Wesen her am ehesten dem Narren, sie versprühen dieselbe Grundenergie. Sie stehen für Offenheit und Neugier, aber auch für eine gewisse Unwissenheit. Die Buben haben noch einen eher unbewussten Zugang zu ihrem Element, ähnlich wie der Narr seine Reise im unbewussten Zustand beginnt.

Die Asse und der Magier teilen sich die numerologische Qualität der 1, aus sich heraus zu schöpfen. Sie brauchen nichts von anderen. So wie die 1 der Ursprung und die Wurzel aller Dinge ist, ist die 2 der Beginn der Polarität, sie steht sowohl für den Gegensatz als auch die Verbindung. All diese Themen spiegeln sich nicht nur in der Hohepriesterin, sondern auch in den Zweien der Zahlenkarten. Sie alle haben, ähnlich wie die Hohepriesterin, etwas in sich Ruhendes.

Herrscherin und Herrscher sind, da waren sich eigentlich alle einig, die Archetypen der Eltern. Sie manifestieren das Potential der ersten beiden Karten auf der Welt. Während die Herrscherin für

das natürliche Wachstum steht, das auch ins überbordende Wuchern umschlagen kann, bringt der Herrscher die soziale Ordnung mit ein. Er lenkt das Sprudeln der Herrscherin in produktive Bahnen und macht so ein gesundes Wachstum erst möglich. Mütter und Väter sind auch ein idealer Ausgangspunkt, um sich den Hofkarten anzunähern. Die Königin der Schwerter zum Beispiel nährt ihre Kinder mit der Sehnsucht nach Freiheit und verleiht ihnen Entschiedenheit und die Fähigkeit zur Abgrenzung. Wie die Herrscherin scheinen die Königinnen einen sehr direkten Umgang mit ihrem Element zu pflegen und geradezu mit ihm verschmolzen zu sein. Im Gegensatz dazu haben die Könige die vollständige Kontrolle über ihr Element erreicht. Sie lassen sich von ihm nicht kontrollieren, deswegen werden sie in klar strukturierter Umgebung dargestellt, genau wie der Herrscher.

Leider war nicht genug Zeit, alle Zahlen und Karten zu erläutern. Melanie schaffte es noch, die Ritter als letzte Hofkarte zu besprechen. Der Wagen mit der Nummer 7 kann als das Kind von Herrscherin und Herrscher ($3+4=7$) gelten, das nun flügge wird. Die Karte trägt eine drängende Aufbruchenergie, die sie mit den Rittern gemeinsam hat. Auch die Ritter befinden sich im Aufbruch, um in ihr Element initiiert zu werden. Diesem Aufbruch widmet sich jeder von ihnen in seinem eigenen Tempo.

Einige andere Karten wurden schlaglichtartig beleuchtet, so zum Beispiel die Fünfer, die für eine Sinnkrise stehen und erfordern, ins Vertrauen zu kommen. Die Sechser bringen Hilfe von außen. Die Zehner stellen sowohl einen Höhe- als auch einen Wendepunkt dar.

Natürlich gibt es trotzdem Fragen und Diskussionsbedarf, vor allem über das beliebte Thema 8/11. Melanie hat in ihrer Übersicht die Zählweise des „Tarot de Marseille“ gewählt, die auch ihr Lehrer Hajo Banzhaf bevorzugte: Die Gerechtigkeit steht auf Platz 8, die Kraft auf Platz 11. Hauptüberlegung hierfür war Melanies Auffassung, dass bei der Zahl 8 das Bewusstsein auf eine neue Ebene kommt, was am besten durch die Gerechtigkeit dargestellt wird. Die Gerechtigkeit passt auch am besten zu den meisten anderen Achter-

Karten. In der Diskussion mit dem Plenum wurde erneut klar, dass das Thema 8/11 schier endlos ist.

Grundsätzlich sind Systeme wie der hier vorgestellte Tarot-Code natürlich nie hundertprozentig wasserdicht. Zwischendurch muss man doch beide Augen zudrücken. Trotzdem sind die Zuhörerinnen und Zuhörer schnell von der Nützlichkeit solcher schematischen Darstellungen überzeugt und beginnen auch bereits die Diskussion, wie man

den Tarot-Code auf die Karten aus dem Thoth-Tarot anwenden könne.

Ihr seid nun begeistert und wollt mehr über Melanie und ihren Umgang mit Tarot erfahren? Ihre Webpräsenz findet Ihr hier:

<http://www.tarot-atelier.de/>

Facebook: facebook.com/tarotatelier

Instagram: instagram.com/tarotatelier

YouTube: youtube.com/tarotatelier

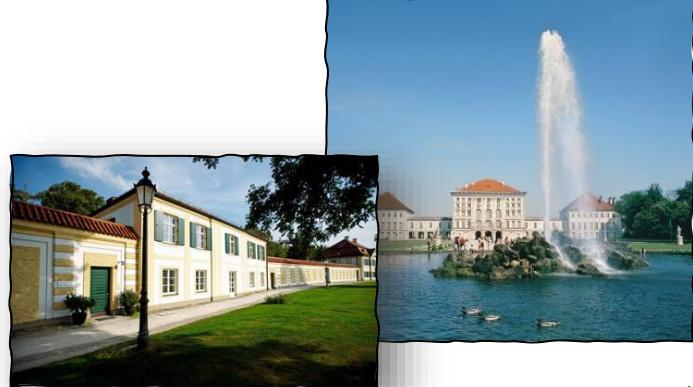
La danza dei Tarocchi – Familienfest beim Tarot e.V.

Festvortrag zum 20-jährigen Bestehen des Tarot e.V.

Von Annegret Zimmer



München, Schloss Nymphenburg, die Räume der Schweisfurth-Stiftung, hier hat alles angefangen. Am 31. Mai 2003 um genau 20:11 Uhr hoben zehn Gründungsmitglieder den Verein aus der Taufe. Der minutengenaue Zeitpunkt wurde gewählt, um dem Verein ein gutes „Geburtshoroskop“ zu sichern. Während die Unterschriften unter die Gründungsurkunde gesetzt wurden, erklang Renaissance-Musik von Claudio Monteverdi in Erinnerung an die Ursprünge des Tarot. Es gab Rosen und später ein denkwürdiges vegetarisches Büfett, das für Aufregung sorgte, weil es weder optisch noch physisch zu genügen schien. Wir sind bei diesem Event nicht hungrig geblieben, und das ist auch später nie passiert. Wie ein Kaleidoskop fügen sich Details zusammen und lassen die Erinnerung an unsere Anfänge und die weiteren Wege aufleben. Aber das Gedächtnis kann auch zur Stolperfalle werden: Man sitzt gemütlich zu-



sammen, tauscht Erinnerungen und die Vergangenheit aus, und erst gegen Ende der Veranstaltung fällt auf, dass man gar nicht über die Zukunft gesprochen hat. Man hätte Ideen tauschen und Pläne schmieden können. Schade, denn nun bleibt nur noch liebe Wünsche für eine „Gute Heimreise“ und „alles Gute bis zum Wiedersehen“. Um dies zu vermeiden haben wir heute ganz bewusst das Thema Tarot 2.0, die Zukunft des Vereins und von Tarot, ausgerufen. Für mich ist das Thema allerdings ein wenig schwierig, da ich einerseits den Auftrag habe, über die Vergangenheit zu sprechen, andererseits aber auch die Zukunft nicht außen vor lassen möchte. Ich schaffe den Spagat, indem ich

tue, was ich am besten kann: Mit den Karten sprechen.

Die Karten, welche sich mir hierfür geradezu aufdrängen, sind tatsächlich nicht neu. Dennoch nehmen sie für sich in Anspruch, innovativ zu sein. Sie stammen aus dem Visconte Sforza Tarot, also einem der ältesten fast vollständig überliefer-ten Decks. Hajo Banzhaf hatte die Trumfkarten mitgebracht, und jedes Mitglied zog eine davon als Ausdruck für sein künftiges Wirken im Verein. Da es Dopplungen gab, lagen am Ende diese sieben Karten auf dem Tisch. Wir haben sie immer wieder zu Worte kommen lassen, zuletzt in der **Tarot Heute** Ausgabe vom April 2023. Was aber bisher keine Beachtung fand: Sie stellen auch die allererste Vereinslegung dar. Das wurde bis jetzt nicht gewürdigt, weil wir uns damals auf das Horoskop konzentriert haben. Doch es ist nicht zu spät, der Legung Beachtung zu schenken. Ein Geburtshoroskop wird ja auch nicht am 20. Geburts- tag ungültig.

Eine Legung für die Gründung des Tarot e.V.

Wie funktioniert diese Legung? Da alle Karten der Reihe der Großen Arkana entstammen, folgen sie einer historisch entstandenen Reihenfolge. Für jede Karte hat sich im Laufe der fast 600jährigen Geschichte eine Kernaussage entwickelt, die für jedes Tarotdeck gültig ist und aus der sich eine Frage ableiten lässt. Das individuelle, besondere Erscheinungsbild in diesem speziellen Deck liefert eine Aussage über unserer Situation zum Zeitpunkt der Vereinsgründung und die Auswirkungen, die sich – ähnlich wie Konstellationen eines Horoskops – über die Jahre hinweg entfaltet haben. Das Legungsbild schließlich soll die Zusammenhänge veranschaulichen.

Der **Magier** ist Nummer 1 in der Reihe der Großen Arkana. Er bedeutet Anfang, Ermächtigung und Antrieb. Die Karte stellt die Frage:

Was hat uns angetrieben, einen Tarotverband ins Leben zu rufen?

Der reisende Zauberkünstler sitzt er vor seinem Tischlein voller magischer Utensilien. Den Zau-berstab im Anschlag, ist er bereit für die Show. Nun benötigt er ein interessiertes Publikum und Selbstvertrauen, dass er seine Sache gut machen wird. Sein Handwerkszeug sind keine magischen, rätselhaften Artefakte, sondern allgemein bekannte Alltagsgegenstände. Das Publikum weiß, was man damit anfangen kann. Erst in den Händen des Magiers werden sie zu magischen Werkzeugen, die Menschen zum Staunen und Nachdenken bringen und ihre Wahrnehmung verändern.

Mit den Tarotkarten besaßen auch wir ein magisches Handwerkszeug. In einem scheinbar alltäglichen Kartenspiel hatten wir eine tiefere Weisheit erkannt, die Menschen zu Erkenntnis und Einsicht verhelfen kann. Mit viel Selbstvertrauen wollten wir diese Erkenntnis in die Welt hinauszutragen, und dies nicht als „Tarotpäpste“ oder „Herrscher“ mit alleiniger Deutungshoheit, sondern als Magier, die sich immer wieder selbst erproben und andere faszinieren können.

Nicht jedem gefällt dieser reisenden Magier, erinnert er uns doch sehr offen an Vorbehalte wie: Nichts dahinter! Unwissenschaftlich! Beutelschneiderei! Doch müssen wir zugeben, dass nicht



jeder Magier ein harmloser Zauberkünstler ist, den man auf Kindergeburtstage einladen kann. Ebenso gibt es auch in unserem Metier solche, die sich das Motto „Go for the Money“ auf die Fahne schreiben oder – schlimmer noch – daran Freude haben, Macht über andere auszuüben. Als wir den Verein gründeten, haben wir das bedacht und uns daher von Anfang an einen Ehrenkodex gegeben. Auch möchten wir Ansprechpartner für Menschen sein, die Bedenken oder gar schlechte Erfahrungen gemacht haben.

An dieser Stelle möchte ich eine Lanze für meine Kollegen und Kolleginnen brechen: Egal ob ihr einen spielerischen Ansatz habt oder mit großem Ernst ausschließlich unter vier Augen beratet, ob ihr meditativ, psychologisch oder mittels eines spirituellen Systems an die Karten herangeht, ob ihr bewusst mit der Stimme des Universums kommuniziert oder einfach Freude an Sprache und Wortwitz habt, immer wenn ihr Menschen erreicht und sie zum Umdenken und Handeln bringt, tut ihr fantastische Arbeit. Ich bin stolz und glücklich, dass sich im Tarot e.V. so viele unterschiedliche Herangehensweisen treffen und wir uns gegenseitig verstehen und befruchten. Ich wünsche mir, dass das auch weiterhin so bleibt.

Die Kaiserin steht für das fruchtbare, nährende Prinzip in der Welt. Sie fragt uns:

Wodurch wurde die Entstehung des Tarot e.V. von außen genährt?

Sie schaut uns direkt an, ist interessiert und zuvorkommend. Ihr prunkvolles, üppiges Gewand verrät, dass sie zwar nicht alles unkritisch an sich heran lässt, und mit den Handschuhe macht sie sich auch nicht so ohne Weiteres die Hände schmutzig. Doch ist sie bereit, uns an ihrem Wohlstand teilhaben zu lassen.

In ihr erkenne ich die ausgesprochen gute Startposition des Vereins. Zu Beginn des neuen Milleniums war die allgemeine Wahrnehmung sehr ausgeprägt, dass sich die Welt veränderte. Spiritualität und Esoterik fanden in der Öffentlichkeit verstärkte Aufmerksamkeit. Nicht nur eingefleischte Kartenleger und Alt-Hippies



interessierten sich für Tarot, sondern auch kritische Menschen erkannten die Wirkung der Karten. Manche wagten das Abenteuer, Bücher darüber zu verfassen und fanden Verlage, die diese druckten und natürlich dafür Werbung machten. Lesungen in Buchhandlungen und Messeauftritte wurden zu Treffpunkten und Kondensationskernen für Tarotinteressierte. „Social Media“ hießen damals noch „Forum“.

Eines davon war Tarot.de von Hajo Banzhaf. Es entstanden im Jahr 2000 und wurde vielen deutschsprachigen Tarotfreunden ein Zuhause. Aus ihm gingen einige der Gründungsmitglieder hervor. Wir hätten kaum einen besseren Zeitpunkt für die Vereinsgründung wählen können.

Mit Magier und Kaiserin haben wir eine magische Vatergestalt und eine weltliche Mutterfigur vor uns. Man könnte auch sagen, sie waren die Eltern, die den Tarot e.V. hervorbrachten. Die Karte **Die Liebenden** befasst sich Herzensentscheidungen und der liebevollen Verbindung von Persönlichkeiten. Sie fragt:

Wie durften wir mit Welt und Gesellschaft in Beziehung treten?

Die Karte zeigt eine offene Annäherung beider Seiten. Die Handschuhe wurden abgelegt. Der Amor schafft eine liebevolle Atmosphäre voll Vertrauen und ohne Vorbehalte. Bedenken wir auch, dass es sich um die Karte aus dem Visconti Sforza Tarot handelt. Vermutlich sind hier Francesco Sforza und Bianca Maria Visconti abgebildet, ein erfolgreicher Heerführer, sie die Tochter des Herrschers von Mailand. Mit Sicherheit waren sie ein glückliches und zugleich politisch, kulturell und selbst militärisch sehr erfolgreiches Paar. So gesehen, sehen wir eine Verbindung, die in Erwartung einer Win-Win-Situation eingegangen wird. Die Karte wurde übrigens zweimal gezogen. Ein schönes Zeichen dafür, dass die Anziehung beiderseits gegeben war.

Doch wer ist der **Eremit**, dieser ältere Herr mit dem Wissen um Zeit und Endlichkeit, der uns gleich dreimal entgegenrat? Wohl kaum ein Großvater, denn wer hat schon drei davon? In

meinen Augen stehen diese Eremiten für Paten, die Eltern und Kindern beistehen. Fragen wir uns also mit dieser Karte:

Wer waren unsere Paten, und was haben sie uns mit auf den Weg gegeben?

Paten bringen neue Aspekte in die Erziehung von Kindern ein. Nicht selten besitzen sie Fähigkeiten und Mittel, welche den Eltern nicht im ausreichenden Maß zur Verfügung ste-



hen. Jene Menschen, welche dem Tarot e.V. auf seinem Entwicklungsweg begleitet haben, waren zwar nicht zwangsläufig uralt, verfügten jedoch über einen Wissens- und Erfahrungsschatz, der uns befruchtet hat. Ob Rachel Pollack, deren Bücher uns beflügelt haben, Hermann Haindl mit seinem Tarot, Evelin Bürger und Johannes Fiebig, Gründer des Königsfurt-Verlages und lange Zeit aktiv im Verein, alle haben unseren Blick erweitert. Sie beschenkten unseren Verein mit einem breitgefächerten Spektrum von Ansichten und Herangehensweisen und bestärkten uns in unserer eigenen Entwicklung. Weder die Beispiele noch die Bilder hier erheben einen Anspruch auf Vollständigkeit.

Vater und Mutter in beiderseitigem, glücklichem Einverständnis, dazu die Paten – unsere Tarotfamilie stand von Anfang an auf stabilem Grund. Doch nun gilt es, einige Karten zu betrachten, der Auswirkungen langanhaltende, weitreichende Auswirkungen entfalten. Die beiden folgenden Karten bilden für mich eine Einheit.

Das **Glücksrad** spricht von Zeit und Zyklen. Wir durchleben sie und können sie meist nicht verändern. Die Frage lautet:

Wie dreht sich unser „Rad der Zeit“?

Diese Karte ist etwas Besonderes, weil sich im Zentrum des Rades eine Person als treibende Kraft

befindet, die Glücksgöttin Fortuna. Alte Decks zeigen oft ein Rad mit Kurbel. In modernen Decks ist meist gar nicht erkennbar, woher die Bewegung röhrt. Besonders wichtig erscheint mir, dass die Augen der Göttin verbunden sind. Sie bewirkt den Lauf der Welt ohne Ansehen der betroffenen Personen. Die Frage „Warum passiert das gerade mir, warum gerade jetzt?“ ist belanglos.

Unser Rad hat viele Umdrehungen erlebt, begonnen mit einem Kongress der American Tarot Association, der wegen der Ereignisse des 11. September 2001 ausfiel. Hajo Banzhaf und Brigitte Theler nutzten die freie Zeit, um über die Gründung eines Tarotverbandes in Deutschland nachzudenken. Das Forum Tarot.de bestand bereits, Mitstreiter waren also schnell gefunden. Der

Name Hajo Banzhaf sorgte für Aufmerksamkeit. Als die Redaktion der Zeitschrift *Zukunftsblick* Hajo für eine Tarot- und Kartenrubrik anfragte, gab er diese Aufgabe an Mitglieder des Vereins weiter. Das lieferte dem Verein unter anderem eine finanzielle Grundlage. Nach Hajo Banzhafs frühem Tod und *Zukunftsblicks* Rückzug, gelang uns die Neuorientierung dank unserer unermüdlichen Schatzmeisterin Monika Schanz. Wir erlebten Zeiten des Mitgliederrückgangs, verloren aber nie den Mut und konnten erreichen, dass es wieder aufwärts ging. Wir umschifften erfolgreich Klippen wie die Datenschutz-Grundverordnung, die uns die Vereinsarbeit erschwerte. Schließlich landeten wir in der Coronazeit den großen Coup. Während andere Vereine sich auflösten, verlagerten wir unsere Aktivitäten in den virtuellen Bereich und gewannen neue Connections und vor allem eine große Zahl neuer Mitglieder.

Dem Rad gegenüber steht **Der Tod**. Hier geht es vor allem um die Verarbeitung von Verlusten. Die Frage steht im Raum:

Welche Transformationskraft und Wandlungsfähigkeit entfalten wir?

Diese Figur schaut uns im Gegensatz zur Fortuna direkt an. Aber halt, ihre Augen sind hohl, so wie die gesamte Figur. Es geht darum, sich als lebendig und „substanziell“ zu erweisen, kein leerer Sack zu sein wie diese Erscheinung.

Das ist uns immer wieder gelungen: Nach dem Tod von Hajo wurde aus uns kein Banzhaf-Gedächtnisverein. Wir haben uns weiterentwickelt. Einige Projekte haben wir begraben. Die Idee, die Tarotausbildung zu vereinheitlichen, ließ sich nicht verwirklichen. Immerhin haben wir Handreichungen aufgestellt, an denen man sich orientieren kann. Auch das Ziel, ein gemeinnütziger Verein zu werden, haben wir aufgegeben. Das hat uns im Gegenzug aus rechtlicher und steuerlicher Sicht mehr Freiheit verschafft. Und der wichtigste Punkt: Den Einschränkungen der Coronapandemie habe wir erfolgreich durch unsere virtuellen Auftritte getrotzt, die uns viele neue Mitglieder eingebracht haben. Der dürre, ausgetrocknete Klappermann hatte keine Chance bei uns.

Die letzte der Karten steht am Ende der Reihe der Großen Arkana: **Die Welt.** Nach ihr geht alles wieder von vorn los. Die Welt trägt Ziele und Ideale in sich. Fragen wir uns also mit dieser Karte:

Welche Visionen entwickeln wir?

Zwei Putti zeigen uns das Bild einer idealen Stadt, wohl geschützt über den tosenden Fluten. Als Verein möchten wir in der Welt eine sichere, angesessene Position für Tarot schaffen. Und natürlich wünschen wir uns auch ganz allgemein eine Welt, die sicher und vor Ungemach geschützt ist. Werden wir uns dafür einbringen? Und da Tarot ein Prozess ist, der nie zum Stillstand kommt und immer wieder neu startet, gilt es auch, uns zu wandeln und weiterzuentwickeln. Auch wenn diese absolut sichere Welt nur eine Utopie ist, sie stellt doch einen Ansporn dar, um unsere Entwicklung voranzubringen.

Und zwanzig Jahre später?

Ein Horoskop kann man nicht nur zur Geburt eines Menschen erstellen. Beliebige Ereignisse bieten Anlass, einen Blick auf aktuelle Konstellationen zu werfen. Geht das auch mit dieser Legung? Ja, denn die Großen Arkana bilden ebenfalls einen Zyklus. Wenn unser Weg die Welt

erreicht hat, startet er mit dem Narren wieder neu. Das Leben wiederholt sich jedoch nicht kreisförmig, sondern stellt eine aufsteigende Spirale mit immer neuen Windungen dar. Ich übertrage daher diese Legung auf 2023, indem ich für jedes Jahr ich eine Karte weiter wandere. Wenn die 21 erreicht ist, folgt mit der 22 der Narr und damit der Beginn der nächsten Windung. Danach geht es wieder beim Magier weiter. Es ergibt sich folgendes Bild:



1 – Die Magierfrage:

Was ist unser Antrieb heute?

Zur 1 des Magiers addiere ich 20, und siehe da, ich bin wieder bei der Nummer 21. Unser Antrieb soll es einerseits sein, unsere Visionen klarer zu formulieren, denn sie sind bisher ziemlich weit gefasst. Auch bringt es uns voran, wenn wir uns klar darüber werden, wie wir uns zum Erhalt einer lebenswerten Welt einbringen. Nicht zuletzt, nimmt diese Karte auch den Gedanken auf, dass es wichtig ist, sich zu verändern und weiterzuentwickeln.

3 – Die Frage der Kaiserin:

Welche Kräfte und Entwicklungen finden wir in der heutigen Welt vor?

Aus 3+20 wird 23. Wir sind wieder beim Magier. Diese Welt ist keinesfalls am Zusammenbrechen, im Gegenteil! Sie steckt bis oben hin voller Möglichkeiten und Neuheiten. „Jede hinreichend fortschrittliche Technologie ist von Magie nicht zu unterscheiden.“, postulierte der Drehbuchautor Arthur C. Clarke. Es muss sich erst noch erweisen, welcher Teil davon „gute Magie“, hilfreich und zukunftsweisend ist, und was schädlich für uns alle sein wird. Wir werden das nur herausfinden, indem wir uns mit den Möglichkeiten, zum Beispiel der künstlichen Intelligenz, auseinandersetzen.

6 – Die Frage der Liebenden:

Wie können wir konstruktiv in Beziehung zu dieser Welt und Gesellschaft treten?

Hier erhalten wir mit der 26 den Kaiser. Er steht für Regeln und Gesetze. Wir werden gut durchdachte Regeln benötigen, um uns zurechtzufinden und das Zusammenleben zu sichern. Die Zeit der grenzenlosen Freiheiten, die in Hinblick auf Glo-

balisierung und unbeschränkte Beweglichkeit geschaffen wurden, ist vorbei. Viele junge Menschen, die weitestgehend ohne Grenzen aufgewachsen sind, haben diese teilweise traumatische Erfahrung in den letzten Jahren bereits machen müssen. Die Liebenden erscheinen in der Ursprungslegung zweimal. Ein wichtiger Hinweis darauf, dass jede Seite ihre eigenen Regeln aufstellen muss.

9 – Der Eremit fragt:

Wer sind heute unsere Paten, und was erwarten sie von uns?

Das ist nicht länger eine Angelegenheit von alten Herren. Eine junge Frau aus wohlhabendem Haus strebt mit ihrem Fahrzeug vorwärts. In letzter Zeit sind es vor allem junge Menschen, die mit großer Dringlichkeit schnelle Veränderungen anmahnen. Sie haben *Fridays for Future* ins Leben gerufen, im Hambacher Forst auf den Bäumen gesessen und kleben sich heute in einem umstrittenen Akt der Verzweiflung auf Straßen und Autobahnen, um Menschen zum Umdenken zu bringen. Sie bangen um ihre Zukunft und fordern ein Einlenken der Mächtigen genauso wie jedes Einzelnen. Sie mögen als Paten ungeeignet erscheinen, so unausgegoren und überstürzt manche ihrer Handlungen wirken. Und dennoch, hören wir den jungen Menschen zu und setzen ihren Forderungen nicht immer gleich ein „Aber“ entgegen! Sie sind die Zukunft, sie haben ein Recht darauf, notwendige Veränderungen einzuklagen.



10 – Die Frage des Glücksrads:

Wie dreht sich unser „Rad der Zeit“ jetzt?

Die Gerechtigkeit, die hier die Position 8 innehalt, spricht vom Gesetz von Ursache und Wirkung. Wir sind erwachsen geworden, unsere Handlungen bleiben nicht ohne Folgen, haben Auswirkungen in dieser Welt. Die Gerechtigkeit fordert uns auf, zu bedenken, wofür wir uns einsetzen, an welchen Werken wir mitwirken. Hier ist nicht nur

die Justitia zu sehen, die ein Urteil fällt, sondern auch ein Ritter, der es kämpferisch in die Welt trägt, sich dafür einsetzt. An uns ist es jetzt, Gerechtigkeit nicht nur zu fordern, sondern uns aktiv dafür einzusetzen. Das betrifft das nicht nur uns als Mitglieder des Tarot e.V., sondern jeden Menschen auf dieser Welt.

13 – Der Tod fragt:

Auf welche Transformationskraft können wir zukünftig vertrauen?

Die Kraft ist hier die elfte Karte. Zwei Karten, die später vertauscht werden, treten also in enge Beziehung. Dieser Karte ist vielleicht die unbeliebteste aus dem ganzen Deck und dient oft als „abschreckendes Beispiel“, wie Persönlichkeitsanteile niedergeknüppelt werden, damit wir funktionieren und Erfolge erzielen können. Die Frau und der Löwen als Einklang von Denken und Emotionen, wie wir sie in den meisten anderen Decks finden, sind unserem Herzen viel näher. Aber was, wenn es jetzt darum geht, uns hart und gründlich von destruktiven Verhaltensweisen zu trennen, um als Menschheit weiter zu existieren? Nicht alle Bedürfnisse sind akzeptabel! Auch ein Mörder oder Pädophiler hat Bedürfnisse, die aber nicht hinzunehmen sind. Es mag viele gute Gründe geben, einen SUV zu fahren, aber der Aufkleber „Sorry, Greta“ ist längst nicht mehr lustig. Müssen wir also entschiedener werden? Ist es nicht mehr länger statthaft, mit Tarot sanft und schonend auf die Wünsche aller gleichermaßen Rücksicht zu nehmen? Ich gebe zu, dass ich das gerade als

Lernaufgabe für mich selbst entdecke.

21 – Die Frage der Welt:

Welche Visionen dürfen wir entwickeln?

Dies ist unsere wichtigste Aufgabe: Optimismus zu verbreiten, ihn auch in schwierigen Zeiten hochzuhalten. Der kräftige, jugendliche Gott surft frei übers Land und trägt das Licht an jeden Ort.

Es gibt ein Licht am Ende des Tunnels! Wenn wir heute etwas ändern und schweren Herzens auf liebgewonnene Gewohnheiten verzichten, geschieht das nicht zur Strafe dafür, dass wir sind, wie wir sind, oder um uns vorsätzlich die Lebenslust zu entziehen, sondern als Voraussetzung für eine Zukunft, die den Fortbestand der Welt und der Menschheit hoffentlich sichern kann. Nicht über Drohungen, sondern über Hoffnungen will Tarot zu den Menschen sprechen. Damit wird es auch leichter, „zur Vernunft zu kommen“. Lasst uns darauf vertrauen.

Stellen wir beide Legungen gegenüber, sehen wir in der Geburtslegung einen Tarot e.V., der unter einem denkbar guten Stern entstanden ist, mit großen Erwartungen in die Welt trat und angenommen wurde, der Unterstützung in von Gleichgesinnten fand und die Kraft entwickelte, mit zum Teil dramatischen Veränderungen fertigzuwerden.

Durch Veränderungen und Verluste sind wir gewachsen und zu dem geworden, was wir heute sind.

Mit der aktuellen Legung werden uns große Aufgaben und viel Verantwortung auferlegt. Es geht jetzt darum, in der Welt etwas zu bewirken, Stellung zu Entwicklungsprozessen zu beziehen und Partei zu ergreifen. Es ist unsere Aufgabe, den Menschen Hilfestellung in einer ständig komplizierter werdenden Welt anzubieten und mit großem Ernst auf Notwendigkeiten hinzuweisen. Doch vor allem ist es unsere Kernkompetenz, Optimismus und Lebensfreude in die Zukunft zu tragen und Menschen ein Gefühl dafür zu geben, wie eine gute Zukunft gelingen kann.

**In diesem Sinne auf die nächsten 20 Jahre!
Auf Tarot 2.0!**

Workshops – und Action!

Pulsierende Tarot-Legung oder Wenn die Planeten die Karten küssen

Ein Workshop von Petra Baum, erlebt von Marion Lindenau

Auch am Tarotsonntag 2023 haben wir uns nicht nur interessante Gedanken angehört, nein, in zwei parallel stattfindenden Workshops war Mitdenken und Mitarbeiten angesagt. Einen der beiden Workshops leitete die Münchner Astrologin und Tarotberaterin Petra Baum unter dem inspirierenden Titel: „Pulsierende Tarotlegung oder wenn die Planeten die Karten küssen“.

Bereits bei der Vorstellung im Plenum hat Petra großen Wert daraufgelegt, dass man für die Teilnahme keine Fachkenntnisse in einem der beiden Bereiche brauchte. Petra gestaltete alles anfängerfreundlich. Da ich selbst mit Astrologie kaum etwas am Hut habe, kann ich bestätigen, dass Petras Ansatz gut gelungen ist. Sie hat in ihrer Vorstellung klargestellt, dass sie sich an ihre eigenen Tage als Anfängerin noch sehr gut erinnern kann. Mittlerweile unterhält sie eine Beratungspraxis in

München und absolviert auch Beratungen auf verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. beim Isarflimmern. Auf ihrer Homepage erzählt sie ihre persönliche Geschichte, die sie von einer Karriere in der Wirtschaft zu einem radikalen Karrierewandel gebracht hat. Entsprechend gestaltet sich das Angebot ihrer Beratungen, das einen deutlichen Schwerpunkt auf Klarheit in Lebensfragen und Neuorientierung legt.



Aber worum sollte es in diesem Workshop eigentlich gehen? Um nichts Geringeres, als um die mögliche Zuordnung von Tarotkarten zu astrologischen Prinzipien, das heißt mit den Zeichen und Planeten. Wer sich damit schon einmal befasst

hat, wird wissen, was für ein großes Fass mit diesem Thema aufgemacht werden kann. Petra hat es aber mit Bravour geschafft, den Deckel vom metaphorischen Fass zu heben, uns eine Kostprobe zu präsentieren und uns mit viel Enthusiasmus und Fröhlichkeit dazu zu animieren, uns selbst mal diesen Zuordnungen zu beschäftigen. Sie hat erfolgreich herausgestellt, wie lehrreich diese Übung ist, um das eigene Verständnis sowohl für Tarot als auch für Astrologie zu schärfen und so auch neue Werkzeuge für Beratungen zu gewinnen.

Letztlich ist es nämlich das, worauf es hinausläuft: Jede und jeder muss selbst schauen, ob und wie Karten und astrologische Prinzipien zueinander passen. Gleich zu Beginn stellte uns Petra eine Tabelle vor, die Hajo Banzhaf unter anderem in seinen Büchern „Gut beraten mit Tarot“ (Goldmann Arkana, 2005) und „Zwischen Himmel und Erde. Die Quintessenz aus Esoterik, Astrologie und Tarot“ (Königsfurt Urania, 2009) veröffentlicht hat. Diese beinhaltet in übersichtlicher Form die Zuordnungen der bekanntesten Experten – und wir erkennen sofort, dass Übereinstimmungen zwischen mehreren Autoren eine Seltenheit sind. Das sei ja auch kein Wunder, erklärte uns Petra, schließlich seien sowohl die Tarotkarten als auch die astrologischen Prinzipien komplexe Bedeutungsgebilde, die zudem für jeden Menschen individuelle Bedeutungsschwerpunkte hätten. So sind durchaus einzelne Aspekte eines astrologischen Prinzips in mehreren Karten auffindbar – und ihre Zuordnung zueinander somit vollkommen legitim! Gleichzeitig gibt es auch Aspekte, die nirgendwohin passen wollen und die wir nur mit Zahnschmerzen sortieren können. Petra betonte, dass selbst Hajo Banzhaf davon gesprochen hat, dass manche Zuordnung aufgezwungen sei.

Im Verlauf des Workshops wurde eine Zuordnung diskutiert und untersucht, die Petra auf der Basis von Hajas „plausiblem Vorschlag“ aufgestellt hat,

der auch in der Tabelle zu finden ist. Petra stellte dabei mit je einem Schlagwort vor, wofür Karte bzw. astrologisches Prinzip für sie stehen. Anschließend füllte sie das jeweilige Schlagwort und verdeutlichte so, wo sowohl die Karte als auch der Planet bzw. das Zeichen unterstützend wirken oder eine Gefahr darstellen. So steht zum Beispiel der Narr für Offenheit und Unbekümmertheit, während der Planet Uranus für Kreativität und Ideenreichtum steht. Beides ergänzt sich gut zu einer Kraft, die neue Ideen auf den Weg bringen kann – birgt aber die Gefahr, dass es dabei bleibt und man nie in die Umsetzung kommt, sondern stattdessen ein Luftschloss nach dem anderen errichtet. Ich musste etwas lachen, weil ich genauso einen Menschen kenne.

Und so wie mir erging es den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das Publikum war kreativ eingebunden, selbst Anfängerinnen und Anfänger tauten schnell auf und trauten sich, Fragen zu stellen oder eigene Meinungen abzugeben. Petras sympathische und offene Art war da sehr zuträglich. Viel zum allgemeinen Verständnis beige-

tragen haben auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Bezüge zu Filmszenen, Büchern oder Redewendungen hergestellt haben, um neue Bedeutungsebenen der Karten oder der astrologischen Prinzipien aufzuzeigen. Daher wurden neben der Darstellung einiger Karten im Tarot de Marseille auch Filmszenen aus „Harry Potter“ und anderen Werken herangezogen. (Tatsächlich scheint gerade „Harry Potter“ ein Fundus für derartige Vergleiche zu sein.) Und das mit Erfolg: So haben einige Mitglieder sogar ein neues Verständnis ihres Sonnenzeichens erlangt und sich mit einer vermeintlichen persönlichen Schwäche ausgesöhnt! Wenn das kein Erfolg ist!

Wenn Ihr nun Lust bekommen habt, Euch näher über Petra, ihr Beratungsangebot und kommende Veranstaltungen mit ihr zu informieren, könnt Ihr dies auf ihrer Homepage tun:

<https://www.astro-tarot.de/>

Natürlich findet Ihr sie auch auf Instagram:
petra_baum_astro_tarot

TAROTKARTE	ASTROLOGISCHE ZUORDNUNGEN DER GRÖßEN ARKANA												
	PAL: CHRISTIAN	ASTROLOGISCHE ZUORDNUNGEN	PAUL: CHRISTIAN	EV: STAR	ERIK: ZEICHEN	OLAF: PAULUS	PAUL: GROSS-DUNKEL	ERIK: ERKLAERUNG	OLAF: TANZ	PAUL: TAROT	ERIK: ANABA	OLAF: JUNGENHEIT	PAUL: VORSTELLUNG
Narr	△	—	○	—	—	—	△	—	—	—	—	—	—
Magier	△	—	—	○	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoherpriesterin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrscherrin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Herr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hierophant	○/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liebenden	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wagen	○/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerechtigkeit	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ernter	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rad des Schicksals	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraft	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gehangene	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tod	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Märtyrer	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Teufel	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Turm	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sturm	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mond	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonne	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gericht	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welt	—/—/—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

 **Der Narr**
Offenheit
Unbekümmerte, vorurteilsfreie
Offenheit für Neues, Instinkt Sicherheit,
Neugierde, Naivität, neue Ziele/Wege

 **Die Unterstützung**
Ich habe viele Ideen für neue Wege und Ziele, ich freue mich auf
Veränderungen und auf Abwechslung.

 **Die Gefahr**
Achtung, dass es nicht nur bei "Luftnummern" bleibt. Dass nicht die
Begleiterung für das Neue meine ausschließliche Intention ist.

 **Uranus**
Der kreative Denker
Ideen, Abwechslung und Veränderung,
Uranus ist ein geistiges Prinzip - die
Realisierung steht nicht im Vordergrund.

20. Mitgliederversammlung Tarot e.V. Workshop von Petra Baum München, 18. Juni 2023

Fokussiere & Entscheiden mit TAROT THINKING

Workshop mit Harald Schmidt

Miterlebt von Monika Schanz



Gespannt sitze ich am Tarotsonntag um 13:00 Uhr in der Schulaula in der Pfingstrosenstrasse in München. Harald Schmidt beginnt superpünktlich mit seinem Workshop. In einer Autorenlesung, bei der ich einmal gewesen bin, sprach der Autor Martin Walker davon, dass er sich mit

Autoren und Journalisten zum THINK TANK trifft. Aha, denke ich, jetzt bin ich auch in so einer tollen Veranstaltung, zu einem TAROT THINKING.

Was ist das? Harald erklärt uns, dass in Zeiten von Corona neue Ideen benötigt wurden, auch in seiner Firma beim Team Coaching. Gemeinsam entwickelt das Team mit dem Coach neue Herangehensweisen und findet Problemlösungen. Mit Tarot kann man das ebenfalls auf diese Art machen. Die Karten werden im Dialog ergründet, und es ist keine Wahrsagerei.

Was ist das Ziel? Wie schon das Motto der Veranstaltung sagt, sollen und können mich die Tarotkarten in meiner Entscheidungsfindung unterstützen, beziehungsweise mir dabei helfen, überhaupt erst mögliche Varianten herauszuarbeiten. Was im Vorfeld ganz wichtig ist: Ich muss meinen Wunsch klar erkennen und auf einem Blatt Papier formulieren. Denn nur wenn ich genau weiß, was der Plan ist, kann ich mein Ziel verfolgen und verwirklichen.

Harald fragt in die Runde, ob sich jemand als Probandin oder Proband zur Verfügung stellen möchte. Die Person darf jedoch auf alle Anwesenden für Fragen und Antworten zugreifen. Schnell ist mit Sabrina eine Mutige bereit und stellt ihr Thema in den Raum. Ihr Wunsch ist es, in den türkischen Teil von Zypern auszuwandern. Am liebsten gleich und sofort.

Als erstes wird die **Frage im „Goldenem Kreis“** weiter aufgeschlüsselt.

Die 4 goldenen Ws sind:

- 1. Worum?**
- 2. Wozu?**
- 3. Wie?**
- 4. Was?**



Die vier Karten dazu zieht Sabrina sehr konzentriert und gibt sie an Harald weiter, der den Kreis damit vervollständigt. Im Gespräch werden die W's geklärt und mit Merkzetteln ergänzt. Sie ergeben folgendes Bild:

1. Worum geht es?

Ritter der Münzen: Eine berufliche Veränderung ist gewünscht. Ebenso finanzielle Verbesserung und Vorteile. Steuerersparnis. Sabrina schwärmt von den 300 Tagen Sonnenschein dort. Ein anderer Lebensstil wird gepflegt.

2. Wozu ist es gut?

Die Kraft: Selbständigkeit. Freiheit. Sehnsucht nach Sonne und Wärme. Südliche Lebensweise. Neuanfang,

3. Wie kriege ich es hin?

Der Narr: Einen Schritt ins Ungewisse wagen. Einfach loslegen.

4. Was soll es bewirken?

Der Magier: Freiheit. Ein Leben am Wohlfühlort. Finanziell erfolgreich sein. Ich tue, was ich will. Ich will unter anderen Rahmenbedingungen arbeiten, als in Deutschland.

Die Frage hinter der Frage liegt auf Position 4. Der Magier kreiert sein Leben nach seinem Willen, er hat alle Werkzeuge für ein erfolgreiches Tun in der Hand. Bin ich unzufrieden mit meiner momentanen Situation? Geht mein Wunsch erfolgreich in Erfüllung? Pack' ich das?

Nächste Schritte: Um eine Kreative Lösung zu finden, gibt es die Eisenhower Legung.

1. Mache dies: 2 Stäbe – Standort bestimmen. Wo stehe ich gerade mit meiner Frage/Situation?

2. Nimm dir Zeit dafür: 10 Kelche – Ich sollte die Familie mehr mit einbeziehen, der Familie Zeit geben sich mit meinem Plan anzufreunden

3. Tue rasch dies: Königin der Münzen – Besinne dich auf deine Werte. Was bin ich mir wert? Ich soll auch achtsam mit meinem Körper umgehen. Ich kann meiner inneren Stimme vertrauen.

4. Lasse dies: 10 Münzen – Nicht ins hohe Risiko gehen.

Sabrina schloss mit dem Resümee, dass sie weiter bei ihrem Plan bleibt. Dass sie ihn verwirklichen will, jedoch ihrer Familie mehr Zeit geben möchte, sich damit anzufreunden. Sie möchte nun nichts überstürzen.

Da die Zeit wie im Fluge vergangen ist, denn die verschiedenen Deutungen der Karten auf ihren Plätzen war umfangreich, bedankt sich Harald Schmidt für unsere Aufmerksamkeit und fürs eifige Mitmachen. Wir spendieren ihm für den erkenntnisreichen Workshop einen tollen Applaus. Ich werde auf jeden Fall diese Legung bei der nächsten Entscheidungsfrage mit zu Rate ziehen.

Wenn ihr noch mehr Lesestoff dazu wünscht: In der Tarot Heute 04/2023 findet ihr Harald Schmidts Artikel *Das Eisenhower-Prinzip*.



Vortrag von Ernst Ott

Die Karten zum Sprechen bringen

Wer spricht da? Was hört der Klient?

Annegret Zimmer berichtet



Ernst Ott umrahmt seinen Vortrag mit Renaissancemusik von Claudio Monteverdi, die schon zur Gründung des Tarot e.V. erklogen ist und uns nun an die kreativen Menschen jener Epoche erinnern soll, der wir auch die Entstehung des Tarot verdanken.

Zunächst stellt Ernst Ott die Frage in den Raum, wen oder was wir da eigentlich hören, wenn die Karten zu uns sprechen. Es ist ja nicht die Karte selbst, die spricht, sondern unsere Deutung als Beratende, die eine Aussage hervorbringt. Diese Aussage wiederum wird von Ratsuchenden ihrerseits gewertet. Wenn wir jemanden als selbständig bezeichnen, wird dieser sich entweder bestärkt fühlen oder aber unter Druck gesetzt, wieder alles allein machen zu müssen. Die Vorstellung, sensibel zu sein, kann eine Person in ihrer Empfindsamkeit bestärken oder in Angst versetzen. Das gleiche gilt auch für die Wirkung von Kartentiteln: Wenn man vom Gehängten spricht, hat das eine gewisse Wirkung auf uns. Begriffe wie Mäßigkeit, Liebende oder Glücksrad bedienen bestimmte Vorstellungen.

Tarotkarten tragen ihre Informationen auf zwei unterschiedlichen Ebenen in sich: Einerseits im Titel, den wir hören und verstehen, anderseits in

einem Bild, was wir betrachten können. Wir sind gewohnt, Informationen vordergründig aus Wörtern zu ziehen, weil wir es von jeher so gelernt haben. Worte sind eindeutig und verbinden sich mit klaren Aussagen. Bilder hingegen sind mehrdeutig und können auf unterschiedliche Weise verstanden werden. Ernst Ott ruft uns dazu auf, die Bilder beim Lesen der Tarotkarten in den Vordergrund zu stellen, da sie mehr individuelle Information liefern können. Das Bild sollte immer als primäre Aussage betrachtet werden.

Oft tritt eine vorhandene Diskrepanz zwischen der Aussage des Bildes und der Wahrnehmung des Titels erst bei genauer Betrachtung in Erscheinung. Der Gehängte etwa tritt in seiner Körperhaltung auf dem Bild eben nicht als Opfer in Erscheinung. Der Tod trägt nicht das ultimative Ende in sich, sondern Ende und Neuanfang: Die Körperteile, welche wir sehen, machen nicht den Eindruck von etwas abgetrenntem Toten, sondern

wirken eher wie Vorstufen eines neuen Körpers. Die missverständlich als „Mäßigkeit“ übersetzte Temperance hat nichts mit einem Mangel zu tun, sondern greift ausgewogen ins Leben ein. Die Karte das Gericht wird oft als Jüngstes Gericht gedeutet. Das Bild aber zeigt nichts von einem Strafgericht, sondern repräsentiert Auferstehung und Wiederbelebung mit allen Gaben, die uns verliehen wurden.



Natürlich kann man das alles auch in Büchern nachlesen. Das stellt Ernst Ott überhaupt nicht in Abrede. Doch verweist er auf die eigene Intuition, das Unbewusste als wichtigste Quelle für Deutungen, denn so sagt er, Autoren sind kluge Leute, die Ahnung von der Materie haben. Aber sie kennen

dich als fragende Person nicht und wissen nicht, in welcher Situation du bist und welche Frage du stellst.

Wie also bringen wir die Karten zum Spre-chen, insbesondere wenn es um Klienten geht, die uns gegenüber-sitzen und um deren unbewusste Vor-gänge es geht? Als ersten Schlüssel zur Deutung nennt Ernst Ott die Reaktion der Klienten. Diese sollte abgewar-tet und genau beobachtet werden. Geht es ihnen gut, haben sie bereits zu einem be-wuss-ten Urteil gefunden? Oder bewegen sich neue Ideen im Unbewussten, eine Schicht tiefer im noch Unklaren? Sehr sensiblen oder medial begabten Beratern und Beraterinnen mag es gelingen, dies direkt zu erspüren oder dem höheren Selbst eine Stimme zu geben. Doch sind bestimmte Techniken hilfreich bei der Arbeit mit Ratsu-chenden. Freud hat Metho-den entwickelt, mit dem Material von Klien-ten, mit Träumen und Assoziation zu arbei-ten. Zum Beispiel können wir uns ihren ers-ten Eindruck beschreiben lassen. Das gelingt oft auch bei Ratsuchenden, denen es schwer-fällt, sich zu öffnen. Sehr hilfreich und deshalb von Ernst Ott immer wieder demon-striert ist die Methode, die Karten nachzustel-len.

Diese assoziative Methode demonstriert er an ei-nem Beispiel. Eine Zuhörerin stellt sich zur Ver-fügung. Es geht um die Frage: Wie kann ich mich besser durchsetzen, wenn alle mir sagen, wo es langgeht? Als Karte wird die Drei der Münzen gezogen. Die Klientin sieht einen jungen Mann, der in erhöhter Position steht. Durch sein Können

wirkt er sympa-thisch und selbstbewusst. Er stellt etwas dar, denn er weiß, wie die Arbeit funkto-niert. Nun lässt Ernst Ott die Karte darstellen. Da-zu verwendet er Requisiten. Er hat Münzen, Stäbe Schwerter und Kelche dabei, Bühnen-requisiten, die er hat anfertigen lassen. Aber, so sagt er, auch Alltagsgegenstände lassen sich verwenden. Die Reaktion der Klientin ist nun: „Ich darf mich nicht durchsetzen“.

Weitere Zuhörer schließen sich an, stellen Fragen und erspüren ihre Karten. Eine Anwe-sende fragt, was sie tun kann, um neue Klien-ten zu finden. Der Stern bringt sie zunächst zur Erkenntnis, dass auch mal etwas dane-bengehen darf bei allem, was sie tut. Sie hält die beiden Krüge, füllt sie und gießt sie wie-der aus. Sie erspürt, dass der Stern durch sein Strahlen wirkt, nicht durch Perfektion.

Als Schlusswort weist Ernst Ott noch einmal drauf hin, wie wichtig es ist, die Ratsuchen-den einzu-beziehen und seine Kreativität zu wecken. Er legt uns ans Herz, auf ihre Weis-heit zu vertrauen, denn wir mögen wohl die Kartensymbole kennen, aber sie wissen Be-scheid über sich selbst und wissen meist mehr, als sie selbst denken.

**Ein Vortrag mit Tiefgang, für den wir uns herzlich bedanken möchten.
Kirsten Buch-holzers Resümee: „Wir hoffen alle, dass es nicht noch einmal zehn Jahre dauert, bis wir Ernst Ott wieder lauschen dürfen.“**



Tarot meets KI - Chance oder Gefahr?

Diese Frage stellte Dr. Ekaterina Bauer im Abschlussvortrag, der sehr gespannt erwartet wurde. Es ging ihr dabei um nicht mehr und nicht weniger als die Zukunft der „Wahrsagerei“. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen wird sie zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich in TAROT Heute vorstellen.



Jeder Kartenleger, jede Kartenlegerin bringt menschliche Qualitäten wie Fachwissen, Intuition und Erfahrung in die Beratung ein. Demgegenüber „lernt“ künstliche Intelligenz anhand von Daten, die ihr zur Verfügung gestellt werden und die sie auswertet. Damit ist sie in vielen Bereiche vom medizinischen Bereich bis hin zu Onlinehandel erfolgversprechend anwendbar.

Es bestehen, so Ekaterina, durchaus berechtigte Gründe zur Verknüpfung von Tarot und KI-Programmen. Mit ihrer Hilfe könnten Interpretationen beispielsweise durch zusätzliche Zusam-

menhänge erweitert werden. Sie kann der breiten Masse rund um die Uhr zur Verfügung stehen, auch wenn gerade keine Beraterin greifbar ist. KI kann personalisierte Lösungen zur Verfügung stellen und ist auf jeden Fall als Lernwerkzeug geeignet. Allerdings ist jede Maschine nur so gut wie ihr Trainer.

In ihrem Vortrag stellte Ekaterina Bauer einige bereits erhältliche Programme vor und erläuterte deren Vor- und Nachteile. Als wesentliches Defizit aller künstlichen Intelligenz strich sie den Verlust menschlicher Aspekte wie Empathie und Rücksichtnahme heraus. Jede technische Lösung hat ihre Grenzen. Unter anderem werden diese bestimmt von der Art und Qualität der zugrundeliegenden Daten liegt. Was sind es für Daten, wo kommen sie her, wie wurden sie erhoben, welchem Zweck dienen sie? Unklarheiten auf diesem Gebiet können eine gänzlich fehlende Kontrolle der Interpretation zur Folge haben.

Ekaterina Bauer empfahl, unsere Ethik in Hinblick auf die vielfältigen Möglichkeiten neu zu definieren und dem kritiklosen Umgang mit elektronischen Medien eine Verbreitung der Message entgegenzusetzen, was Tarot tatsächlich ist und in der Hand kundiger Menschen zu leisten vermag.

Damit schließt dieser lehrreiche und auch unterhaltsame Tag in München. Was wir mitnehmen aus Vorträgen, Workshops und Diskussionen, ist wohl vor allem die Perspektive einer sich wandelnden Welt und eines Tarot, der bei den großen Prozessen der Gegenwart und Zukunft eine wichtige Rolle spielen kann, wenn es uns gelingt, ihn auch weiter mit Leben zu füllen und ihn modern und offen zu halten für alles, was auf uns zukommt. Ein herzliches Dankeschön an die Referenten und Referentinnen sowie an alle, die am Gelingen des Wochenendes beteiligt waren.

Nun dürfen wir uns ein Jahr lang auf den nächsten Event freuen, der am Sonntag, den 9. Juni 2024, in Hamburg stattfindet.

Bis dahin euch allen eine spannende, aktive Zeit und immer gute Karten!

+++ Prüfungen +++

Wir haben ein neues Geprüftes Mitglied im Tarot e.V.! Am Freitag, den 16. Juni, hat Christopher Weidner sich erfolgreich der Beraterprüfung bei Kirsten Buchholzer und Zweitprüferin Annegret Zimmer gestellt. Seine Arbeit trägt den Titel „Runden und Tarot“. Auch in der mündlichen Prüfung hat er mit seinem großen Fachwissen zu diesem Thema brilliert und sich darüber hinaus als ein sehr sensibler Berater bewiesen.

Wir gratulieren Christopher von Herzen und wünschen allen anderen Kandidaten, die sich im Prüfungsprozess befinden, viel Erfolg.



+++ Prüfer- und Geprüftentreffen voraussichtlich wieder 2024 +++

Die Neuauflage des Prüfer- und Geprüftentreffens wird voraussichtlich im Jahr 2024 stattfinden. Eine bereits für diesen November angedachte Veranstaltung kann aus Kostengründen leider nicht stattfinden. Das große Jubiläumstreffen in München sei teuer gewesen, so Kerstin Behrend im Namen des Vorstands, und natürlich sei es dem Verein wichtig, verantwortungsvoll mit den Fi-

nanzen umzugehen, die die Mitglieder dem Tarot e.V. in Form ihrer Beiträge anvertrauen. Kerstin Behrend bedankt sich im Namen des Vereinsvorstands für das rege Interesse an dieser Weiterbildung, die allen geprüften und darüber hinaus auch besonders engagierten Mitgliedern offensteht. Dieses Interesse ist eine wichtige Basis für künftige, erfolgreiche Treffen.

Trauer um unser Mitglied Birgit Enke



5. April 1953 - 30. April 2023

Mit Birgit verbindet mich eine lange gemeinsame Zeit: Zusammen wurden wir vor zehn Jahren in den Vorstand des Tarot e.V. gewählt, sie als Schriftführerin, ich als Mitgliederbetreuerin. Nun hat sich Birgit ganz still und leise von dieser Welt verabschiedet. Als ich das letzte Mal mit ihr telefoniert habe, fehlten mir die Worte, da mir die Tränen nur so übers Gesicht liefen. Es war Birgit, die mich tröstete und sagte: „Du musst nicht traurig sein, alles ist gut.“

Vielen Dank, liebe Birgit, für deine Treue, dein Verständnis, deine Zuversicht, deine Ehrlichkeit und dafür, dass wir dir einhundertprozentig vertrauen konnten. In den Sitzungen bewunderte ich dein tolles Wissen über Vereinsregularien. Oft lenktest du uns zurück auf die Tagesordnungspunkte, sollten wir uns mal in Diskussionen verloren haben, die nichts mit der Sache zu tun hatten. Mit deinem Vermittlungstalent sorgtest du immer wieder für eine Einigung bei strittigen Themen. Warst du jedoch von jemandem enttäuscht, konntest du ganz schön sauer werden. Ich bewunderte dich für dein politisches Engagement gegen soziale Ungerechtigkeit. Die Arbeit mit dir war kreativ und lösungsorientiert.

Deine ganze Liebe galt deinen Kindern mit deren Familien. So gerne hättest du dein erstes Enkelkind erlebt. Ich bin überzeugt, du hältst von dort aus, wo immer du jetzt bist, weiterhin deine schützende Hand über deine Lieben.

Birgit, du hinterlässt eine große Lücke, in der Familie natürlich, im Verein und als liebe Freundin.

Birgit war von 2013 bis 2019 unsere engagierte Schriftführerin im Vorstand des Tarot e.V. Birgit wurde 70 Jahre alt. Wir vermissen Birgit sehr und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Ihren Angehörigen wünschen wir viel Kraft in diesen schweren Stunden.

Monika Schanz für den Tarot e.V.

Nachrufe



Rachel Grace Pollack

geb. 17. August 1945 Brooklyn, New York gest. 7. April 2023 Rhinebeck, New York

Die Tarotwelt trauert um ihre Grande Dame. Rachel Pollack war Künstlerin und Autorin, die den Tarot über Jahrzehnte erforschte. Ihre Bücher wurden in vierzehn Sprachen übersetzt. Ihr Werk TAROT – 78 Stufen der Weisheit zählt zu den wichtigsten Tarotbüchern überhaupt und hat viele von uns geprägt. Es entstand anhand der Erfahrungen der neunzehn Jahre in Amsterdam, wo sie in ihren Seminaren unzähligen Menschen Tarot nahebrachte. In dieser Zeit wuchs auch die Freundschaft zu Hermann und Erika Haindl, die im Buch zu Haindls Tarot wertvolle Früchte trug. Der Tarot e.V. durfte Rachel Pollack auf seinem internationalen Kongress in Hamburg im Jahr 2009 begrüßen. Dieses Erlebnis ist vielen von uns in lebhafter Erinnerung.

Rachel Pollacks Bücher und auch die von ihr kreierten Tarot- und Lenormandkarten finden sich bis heute in so mancher Tarotbibliothek, werden immer wieder gern zur Hand genommen und wie Schätze gehütet. Von sich selbst hat Rachel Pollack einmal gesagt: „Ich habe mein ganzes Leben lang Geschichten geschrieben.“ Ihre geniale Handschrift ist nicht nachzuahmen, und so bleibt sie für uns unvergessen.

Rachel Pollack verstarb am 7. April 2023 in New York im Kreise ihrer Familie. Der Tarot e.V. und seine Mitglieder werden sie als herausragende Persönlichkeit in ehrender Erinnerung behalten.



Neues aus den Regionen

Neue RAP für Österreich

Annegret Zimmer im Gespräch mit Christine Josefy



Vor Kurzem hat sich Paul Kohlisch aus dem Amt des RAP für Österreich verabschiedet. Herzlichen Dank für dein Engagement, lieber Paul! Eine Nachfolgerin steht bereits in den Startlöchern. Sie heißt Christine Josefy und lebt in Bad Vöslau in der Nähe von Wien. Annegret Zimmer hat sie bei der Mitgliederversammlung in München kennengelernt und das folgende Interview geführt.

Liebe Christine, schön, dass du die neue Ansprechpartnerin des Tarot e.V. in Österreich bist. Wie sah dein Weg zum Tarot aus?

Vor zwanzig Jahren begann ich mit Legen der Lenormandkarten, und Tarot war dann der nächste Schritt. Zweieinhalb Jahre lang habe ich ihn in einer Mysterienschule studiert, Monat für Monat

eine Karte. Im Vordergrund stand damals nicht so sehr das Kartenlegen, es ging vielmehr um Erfahrungswege, das Leben, die Welt und die Geheimnisse dahinter.

Hattest du eine Lehrerin?

Ja, das war Susanne Laeth Maier aus Wien. Leider ist sie inzwischen verstorben, aber bis heute begleitet sie mich als spirituelle Unterstützerin.

Mit welchen Themen befasst du dich neben Tarot sonst noch? Ich weiß, dass du sehr vielseitig tätig bist.

Ich arbeite als selbständige Humanenergetikerin, so nennen wir das in Österreich. In diesem Tätigkeitsbereich lege ich Karten, führe Heilarbeit durch und gebe Seminare. Auch Reiki und Heilpendeln gehören mit dazu. Gern kombiniere ich übrigens Kartenlegen und Heilpendeln. Frauenkraftarbeit ist ein wichtiges Thema, so veranstalte ich zahlreiche Frauenkreise. Von Beruf bin ich Werbekauffrau und habe nebenbei eine Werbeagentur und das Onlineportal „Frauenkraft“. Mit meiner Arbeit sehe ich mich als Unterstützung und Prozessbegleiterin für Frauen auf ihrem Weg.

Das klingt spannend.

Ja, das ist es auch, denn es ist eine schöne, persönliche Arbeit. Meine Hilfe wird vor allem als Prozessbegleitung angenommen, weniger als Krisenbewältigung. Zum mir kommen Frauen und auch Männer, die sich verändern möchten und bereits in einem guten Boden verwurzelt sind, eine gesunde Erdung besitzen, aus der heraus sie wachsen möchten.

Ich finde, diese gesunde Erdung stahlst du auch aus.

Wie sieht eigentlich die Tarotszene in Österreich aus?

Ich empfinde sie als sehr aufgeschlossen, die Welt hat sich in den letzten zehn oder zwanzig Jahren sehr geöffnet. Tarot wird nicht mehr hinter vorgehaltener Hand praktiziert, sondern tritt öffentlich in Erscheinung, wird wahrgenommen, willkommen geheißen und akzeptiert, obwohl manche Menschen damit noch wenig anfangen können, und einige wenige es in eine gewisse Ecke stellen möchten. Die Zeiten, wo man Kartenlegen belächelt hat, sind aber vorbei. Die spirituelle Arbeit hat sich zu einem wertgeschätzten Berufsfeld entwickelt. Der eine ist Astrologe, die andere Lebensberaterin, wieder andere sind Bäcker oder Steuerberater. Tarot besitzt in Österreich ein sehr breites Spektrum. Das geht von reiner Tarotberatung bis hin zu Kombinationen aus mehreren Systemen.

Also ähnlich wie in Deutschland also?

Ja, das Gefühl habe ich auch.

Veranstaltest du selbst Tarot-Events?

Ich biete Frauenkreise mit Tarot an, wobei „Frauenkreis“ der Oberbegriff ist. Wir arbeiten mit fünf oder sieben Frauen. In den Karten können sie sich mit ihren Themen wiederfinden, egal, ob sie sich damit auskennen oder nicht. Die Gruppe beteiligt sich an diesem Prozess, sagt etwa: „Schau, das ist deine Geschichte, darüber haben wir gerade geredet.“ Allein schon durch das Hinsehen in der Gruppe entsteht ein gemeinsamer Erkenntnisweg.

Habt ihr einen Tarotstammtisch?

Ich mache Übungsvormittage und Heilkreise, aber einen Stammtisch im Restaurant oder ähnliches veranstalte ich nicht.

Gibt es so etwas vielleicht in Wien?

Nicht, dass ich es wüsste.

Welche Akzente willst du als RAP setzen? Was sind deine Visionen?

Ich lasse das auf mich zukommen, die Tage hier in München inspirieren mich gerade sehr, vor allem die Diskussionen. Ich möchte herausfinden, welche Räume man öffnen kann. Auf jeden Fall

möchte ich gern für jeden verständlich machen, dass es nicht nur ums Unterrichten und Erlernen des Tarot geht. Ja, ich berate und unterrichte auch selbst, doch es geht mir nicht vordergründig um Weitergabe von Wissen, sondern darum, die Öffnung und Nahbarkeit des Tarot zu vermitteln. Mein besonderer Akzent ist sicher, dass ich in den sozialen Medien sehr aktiv bin. Ich werbe auf der Homepage des Tarot e.V. und will mich da auch sonst mehr einbringen.

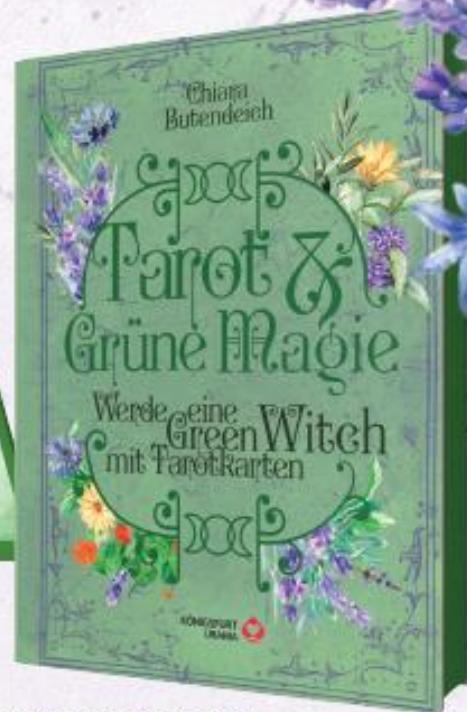
Möchtest du unseren Lesern noch etwas Persönliches über dich sagen?

Ich bin von Anfang sehr gern in der Öffentlichkeit unterwegs. Ich habe auf Mittelalterfesten gearbeitet, bin laufend auf Messen und habe auch schon in Kaffeehäusern Karten gelegt. Das hat sich spontan ergeben. Am Nachbartisch hört man mir zu und jemand fragte dann mit großer Selbstverständlichkeit: Kann ich nicht auch mal zu Ihnen kommen? Das meine ich mit natürlicher Nahbarkeit. Je besser es uns gelingt, Kartenlegen mit dieser Leichtigkeit ins Leben zu integrieren, desto selbstverständlicher wird es zu einem Teil unserer Gesellschaft.

Ich erkläre sehr gern, was ich tue. Bei den Lenormandkarten ist das sogar noch einfacher, etwa anhand von Blickrichtungen oder weil jede Karte eine fest umrissene Einzelbedeutung hat, aus der sich in Kombination mit anderen Karten und aus der Position heraus weitere klare Bedeutungen ergeben. So kann mein Gegenüber meine Aussage leichter annehmen. Es muss nicht mehr alles ein ganz großes Geheimnis sein, die Welt hat sich in den letzten hundert Jahren ja verändert. Und je offener Menschen unsere Aussagen auf dieser Ebene verstehen und verarbeiten können, desto mehr Vertrauen entsteht. Es wird möglich, loszulassen und sich vorbehaltlos in den Prozess zu begeben. Das ist mein Ansatz: Immer Vertrauen geben, immer in die Offenheit gehen.

Liebe Christine, danke dir für das Interview. Wir alle wünschen dir viel Freude und Erfolg als RAP für Österreich.

Tarot & Grüne Magie



- ★ Einmalig: Die Korrespondenzen der Tarotkarten mit heimischen Heilpflanzen
- ★ Mit vielen Informationen zu über 40 Heilpflanzen
- ★ Moderne Deutungen der Tarotkarten
- ★ Ein echtes Hexenbuch

Chiara Butendeich

TAROT & GRÜNE MAGIE

Werde eine Green Witch mit Tarotkarten

Hardcover mit Follenprägung und Farbschnitt
160 Seiten, Leseband

ISBN 978-3-86826-798-3 / € (D) 19,95

**KÖNIGSFURT
URANIA**
www.koenigsfurt-urania.com

Das Freundin-Tarot

Vorgestellt von Kerstin Behrend

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte hiermit eine neue Reihe beginnen:

Die Exoten des Tarot.

Was meine ich damit? Ich meine Tarot-Decks, die anders sind, merkwürdig, unpraktisch, grenzwertig usw. usf. Anfangen möchte ich mit einem Deck, das Sie nicht kaufen können. Es war einmal ein Beiheft zu einem Artikel in der Freundin, ich schätze mal vor 15–20 Jahren. Leider habe ich nicht mehr den ganzen Artikel, aber er war tituliert als Liebestarot und enthielt Beschreibungen der Karten und Legesysteme. Das Deck umfasst nur die großen Arkana und das finde ich schade, denn die Bilder finde ich sehr schön und außergewöhnlich. Die Karten sind 4,5 x 8,5 cm groß und aus relativ fester, glänzender Pappe. Der eine oder

andere von Ihnen wird ein solches Deck vielleicht gar nicht als „richtiges“ Tarot-Deck betrachten, irgendwann einmal aus einer perforierten Pappe herausgedrückt, in einer Frauenzeitschrift erschienen, ohne wirklichen Hintergrund zu geben, aber das macht es perfekt als meinen ersten Exoten! Natürlich frage ich auch dieses Tarot nach etwas. Ich werde es fragen, was es mir zu sagen hat! Und was kommt? Der Teufel! Teufel noch einmal! Was soll mir das denn jetzt sagen?? Er will uns vielleicht sagen, dass wir ein bisschen mehr aus uns herauskommen sollen und die Gelegenheiten nutzen, die sich uns bieten, auch wenn's ein 20 Jahre altes Freundin-Tarot ist, das uns einen kleinen Schubs gibt ...

Kerstin Behrend



Von Ruhe in Bewegung kommen – von der Vier zur Acht

Helga Hertkorn unterwegs mit dem Tarot Mucha

Vier der Kelche



Holde Maid, deine Geste erinnert mich an Rhodins Skulptur „Der Denker“. Pass jedoch bitte gut auf, dass du vor lauter Nachdenken den Quell des Lebens nicht übersiehst. Dir wird nämlich gerade das kostbare, lebenspendende Wasser gereicht! Verstehe, du meinst, drei Kelche sind genug für dich!

Ich aber antworte darauf: Der Vierte bringt in diesem Fall die Vollendung. Denn noch befindest du dich auf der Erde und hier zählt manchmal die Vier mehr als die Drei. Deine Sehnsucht nach der anderen Welt kann ich nachvollziehen – mich zieht es auch dorthin.

Du nimmst den vierten Kelch an? Super! Dann weiterhin viel Kraft beim Einsatz deiner guten Gedanken für eine bessere Welt!

Acht der Kelche



Wie entschieden dich deine Wanderung hinwegführt vom Ufer, erkenne ich an deinem sicheren Schritt. Und dennoch findest du den Weg in Richtung Landesinneres geradezuträumerisch. Die acht leeren Kelche interessieren dich offensichtlich nicht. Ja, du folgst deinem Herzen in eine unbestimmte

Zukunft, die so viel besser sein muss als deine Vergangenheit. Viel Glück wünsche ich dir!

Du bist noch jung und deine Energie und Kraft verdient, dass du deine Berufung und die große Liebe findest. Ich bin überzeugt davon, dass du nicht in das Leben stolperst und dass dein Tun und Lassen von guten Gedanken herrührt. Die Stärke ruht in dir und du nicht in ihr.

Und wirklich: Schon sehe ich dich in einer Hütte bei einem jungen Mann sitzen, und ihr trinkt aus zwei Kelchen euren selbstgekelterten Wein. Das ist die Zukunft, in die dich dein Weg führt.

Vier der Münzen



Herr König, Ihr scheint das Geld zu lieben und es gut festhalten zu wollen. Selbst mit den Füßen steht Ihr auf Münzen, nun gut. So konntet Ihr diese schmucke Stadt aufbauen, nicht? Damit ist dann auch an alle Bürger gedacht. Ist es das, was Euch zufrieden macht? So habt Ihr Reichtum geteilt und doch nicht verschwendet.

Außerdem nehme ich an, dass ein ausgeklügeltes Finanzsystem dahintersteckt. Von Eurer Majestät selbst erdacht oder einem zuverlässigen Mitarbeiter. Och, Ihr lasst mich auf meinen Vermutungen sitzen? Kein Augenzwinkern, kein Kopfnicken für mich? Aber den kleinen Tipp kann ich mir nicht verkneifen: Nehmt mal ein Buch in die Hand und lest, damit Eure Finger nicht zu Krallen werden!

Acht der Münzen



Schön sind sie gearbeitet, die Münzen, die du in den Baum gehängt hast. Eine wie die andere. Ich kann mir schwer vorstellen, wie du das mit diesem Hammer und Meißel fertigbringst. Du hast dein Handwerk wahrlich gut gelernt. Ein Lob an das Vermögen deiner Ausbilder und an deine Geduld! Hier vereinen sich Kraft und Gespür für Feinheiten, so dass eine Münze der anderen gleicht. Trotzdem: Vergiss deinen Feierabend nicht! Du hast ihn dir verdient.

Vier der Schwerter



Mit einem Toten reden? Aus dem Diesseits sicher nicht wirklich möglich. Die Alternative: Dich in meine Träume lassen? Nein, das will ich nicht. Dafür fehlt mir die Gemeinsamkeit mit dir. Kein Feeling, sorry!

Aber mir scheint dennoch, dein Leben war zufriedenstellend. Dein Bauch zeugt von Wohlstand. Vielleicht warst du ein Kaufmann oder ein Wirt, eher kein Bauer oder Müller. Kinder? Wahrscheinlich einen ganzen Stall voll. Frauen? Zwei oder drei nacheinander? Ich weiß, du kannst nicht antworten, ich bleibe allein mit meinen Vermutungen.

Aber: So entspannt möchte ich auch einmal auf dem Totenbett liegen. Ehrlich! Da soll noch einer sagen, es gäbe keine glücklichen Toten. So farewell! Irgendwie kommt mir noch in den Sinn, dass du deine letzte Frau und alle Kinder gut versorgt zurücklässt. Na dann. Alles ist gut! – Wie man heute leichthin sagt.

Acht der Schwerter



Du bist von edler Herkunft, das sagen mir dein Kleid und dein Schmuck. Doch für einen Ausflug bist du nicht angezogen. Kommst du von der Burg?

Auf dem momentan unbebauten Acker scheinst du dich nicht wohlzufühlen. Ich weiß nicht recht, soll ich dich ansprechen oder gleich an die Hand nehmen? Gerne würde ich dich von diesen Schwertern wegführen und dir die Augenbinde und die Fessel abnehmen. Aber darf ich

das? Musst du dich nicht vielmehr selbst befreien? Du bist stark, also glaube an deine Stärke! Und ja, wenn du dich befreit hast, kommst du zu mir und wir trinken gemeinsam eine Tasse heißen Tee mit Ingwer und Zitrone. Wir beide können ohne Übergang besten Freundinnen werden.

Vier der Stäbe



Ihr netten, freundlichen Mädels, ihr nutzt wohl die letzten warmen Tage des Herbstes dazu, ein Fest zu feiern oder zumindest es vorzubereiten. Ihr konntet viele schöne Blumen pflücken, die es scheinbar noch immer im Überfluss gibt.

Ich glaube, ihr habt Freude daran, die Stadt festlich zu schmücken und den Bewohnern zu zeigen, wie gut es die Natur meinte mit dem diesjährigen Wechsel von Regen und Sonne.

Und ich wünsche euch von Herzen eine fröhliche und unbeschwerete Zeit.

Acht der Stäbe



Oh! Heute ist der Tag der fliegenden Stäbe. Ich bin genauso erschrocken wie du, glaube mir.

Doch zum Glück verfehlt dich die Stäbe. Lass sie uns gemeinsam aufsammeln, dann bauen wir daraus das Gerüst für eine Laubhütte.

Das RavenLight Tarot

Vorgestellt von Raven of Light alias Lutz Buchholz

Ich möchte euch heute mein völlig neuartiges numerologisches Divinatioriumssystem vorstellen. Es wurde von mir vor etwa zwanzig Jahren in mehreren Sitzungen gechannelt. Es ist kein übliches Tarotsystem, da es statt der üblichen 78 Karten nur 12 Archetypen (0-11) umfasst. Dieses System beruht auf seinem 12-strahligen Zahenschlüssel mit 6 Zahlenpaaren, die durch Schwingungskurven zu einer Einheit verschmelzen. Die meisten dieser Paare ergeben addiert den Wert 11. Wenn ein Paar die die Hauptschwingungskurven kreuzt (2+5, 6+9) führt das zu anderen Werten, deren Summen addiert und durch 2 geteilt allerdings auch wieder 11 ergeben.



dem Crowley Tarot. Sie beschreiben den Aufbau der Schöpfung von 0 (Urgrund) bis 11 (Polarität).

Das Set wurde in einer Auflage von nur 100 Exemplaren hergestellt und ist noch in begrenzter Stückzahl für Interessierte zu haben.

Das Tarot-Set enthält:

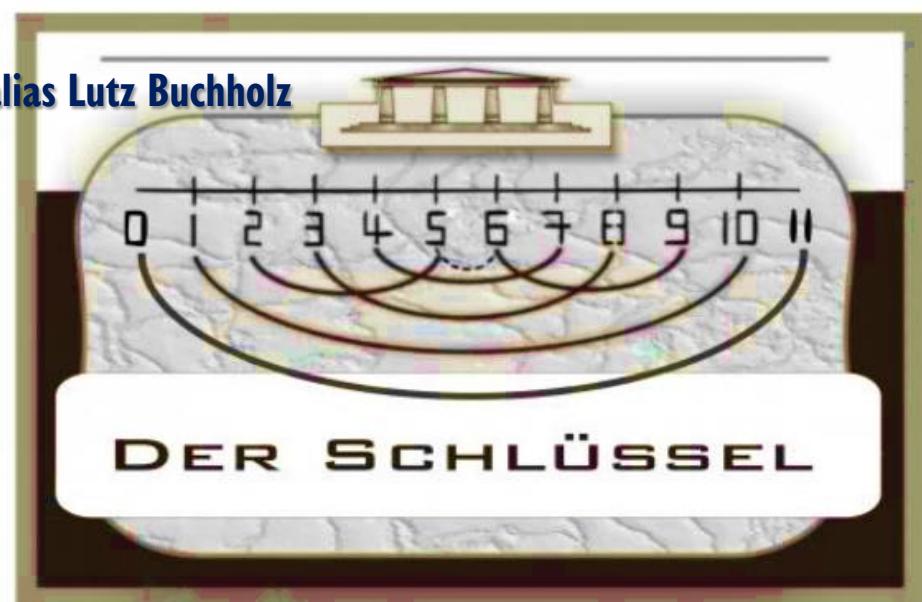
Die 12 Karten (vierfarbig), glänzend: Sie wurden von mir in zwanzig Jahren intensiver Arbeit gestaltet.

Eine Anleitungs Broschur (Spiralheftung) mit Deutungsvarianten – alles sehr knapp gehalten, damit genügend Spielraum für Interpretationen mit dem bewussten Zahenschlüssel vorhanden ist.

Ein Beutelchen mit 5 Halbedelsteinen zur Energetisierung.

Ein Downloadcode zu meiner Musik zur Einstimmung und Meditation.

Alles in einem hübsch bedruckten Karton mit Schaumstoffeinlage.



Kann man davon ausgehen, dass der Zahenschlüssel die energetischen Eigenschaften dieser Dimensionen beschreibt?

Dies wäre noch zu klären.

Möglicherweise ist der Schlüssel ein Indiz dafür, dass wir in einer holografischen Matrix leben.

Die Symbolik der 12 Karten ist auf Erkenntnissen der Numerologie aufgebaut und ähnelt in ihrer Darstellung sowohl dem Rider Waite Set als auch

Interessierte wenden sich bitte an:

ravenoflight@web.de

Mehr über den Musiker, Grafiker und Maler Raven of Light findet ihr hier:

<https://ravenoflight.wixsite.com/ravenoflight>

<https://www.youtube.com/@ravenoflight>



Ein paar philosophische Gedanken zur Tarotpraxis

Von Klemens Burkhardt

2. Thema: Leben ist nur jetzt

Leben bedeutet Handeln, Reagieren, Entscheiden, Verändern. Mensch zu sein, heißt zu lieben, leiden, glücklich sein, trauern ... – alles geht nur jetzt.

Oft sind wir nicht im Jetzt, sondern in der Zukunft, in unseren Wünschen und Hoffnungen. Und oft sind wir in der Vergangenheit, hadern, trauern oder ärgern uns immer noch über das, was war. Wir denken einen Großteil unserer Gedanken immer wieder, jeden Tag, und wundern uns, dass sich nichts ändert.

Wenn wir etwas verändern wollen müssen wir etwas tun, und zwar jetzt.

Das Ergebnis erleben wir in einem späteren Jetzt.

Die ultimative Frage: Was erfüllt mich jetzt? (Lebensfreude, Sinn)

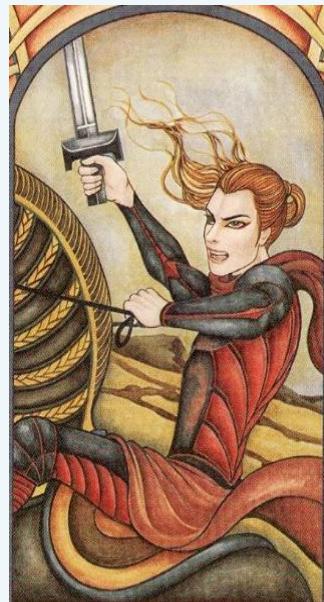
Was kann ich jetzt dafür tun, dass es noch schöner wird?

Was sein wird, gestalten wir zum einen durch das, was wir jetzt tun, zum andern wird es durch die Umstände gestaltet. Tun wir nichts, wirken die Umstände und andere Menschen zu 100%.

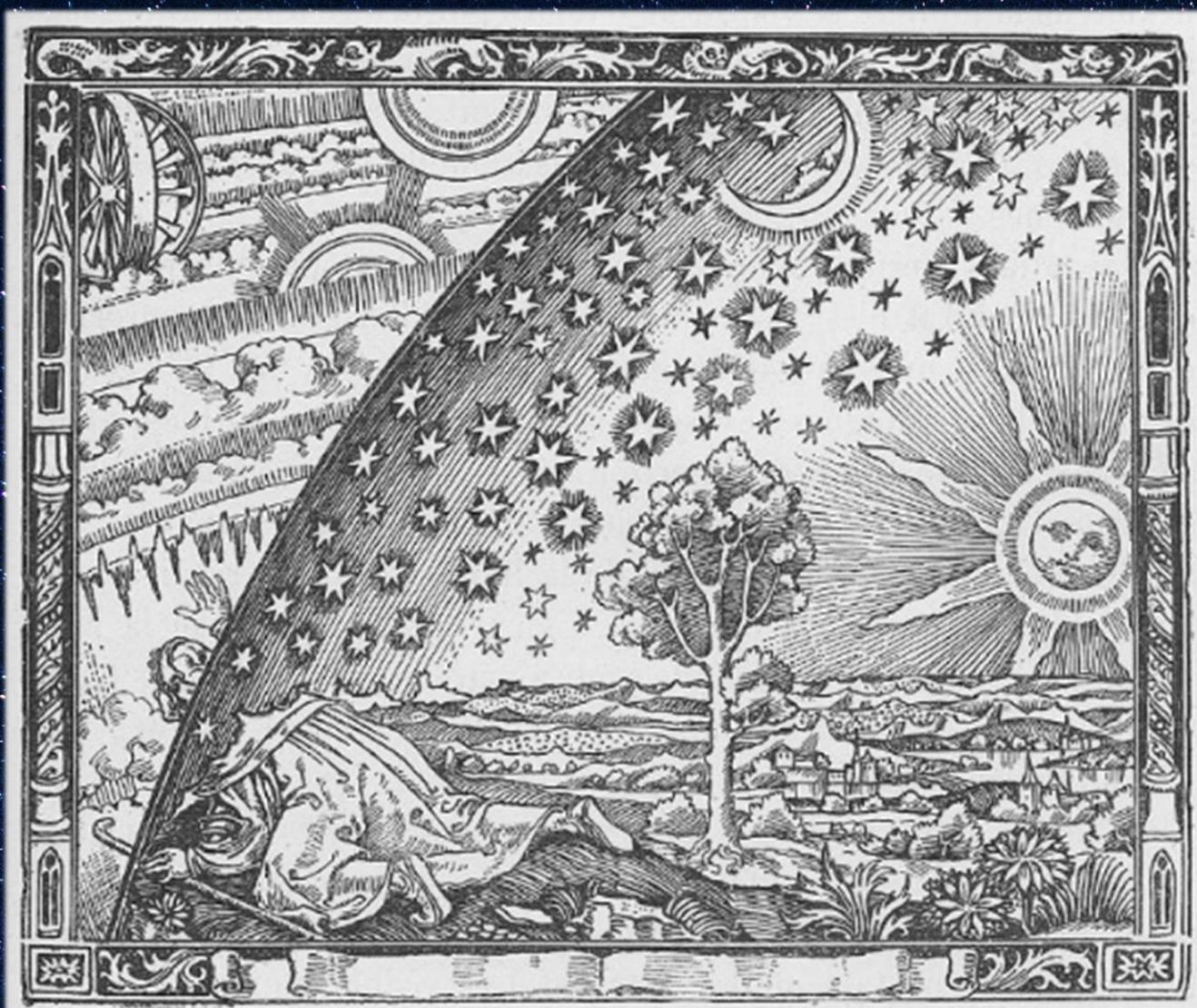
1	3	5
2	4	6

Ein Legesystem für diesen Moment

- 1 - Was ist wichtig für das, was ich tun will?
- 2 - Was spielt keine Rolle?
- 3 - Was hilft mir zu mehr Gelassenheit?
- 4 - Was stört meine Gelassenheit?
- 5 - Was erfüllt mich (heute)?
- 6 - Was macht mir Angst?



Diese beiden Karten symbolisieren für mich sehr schön Personen die „nur jetzt leben“, die sich keine Gedanken über das machen, was war oder was sein wird. Der Ritter der Schwerter steht für mich für jemand der oder die was etwas Bestimmtes im Sinn hat und dies ohne nach links oder rechts zu schauen auch umsetzt. Die Person auf den Sieben der Schwerter tut etwas, ganz egoistisch für sich, ohne an mögliche Konsequenzen zu denken. Erst einmal sehe ich das gern ganz ohne Wertung.



Warum ist Tarot spirituell?

Von Bernhard Firgau

Wieso interessieren sich junge Menschen zunehmend für Tarot? Meist beantworten die Medien diese Frage mit dem wachsenden Interesse an „Spiritualität“ und Sinnfragen der turbulenten Gegenwart. Früher war „Esoterik“ ein geheimnisumwittertes Wort und wurde später eher Ausdruck von Geringschätzung gegenüber esoterischen Menschen. Vielleicht wiederholt sich das mit dem Begriff „Spiritualität“ auch einmal.

Wichtig ist es, den Begriff zu verstehen und nicht als Worthülse zu benutzen. Spirituell bedeutet „geistig“. Aha, und was ist mit „geistig“ gemeint? Alles, was nicht der materiellen Welt angehört. Diese ist in Raum und Zeit gefangen. Das Geistige nicht. In Abwandlung eines Bibelwortes: Der Geist weht wann und wo er will. Er braucht weder eine Uhr noch eine Landkarte. Am Beispiel der Mathematik sehen wir das. Eins und eins ist überall auf der Erde und im Universum zwei. Das galt vor tausend Jahren und wird in den nächsten tausend Jahren gelten. Also frei von Raum und Zeit. Novalis sagte in seinen Fragmenten: „Reine Mathematik ist Religion.“ Die Verflechtung des Tarot mit der Kabbala und ihrer Zahlenmystik offenbart uns deswegen einen Teil der geistigen Natur des Tarot. Die zweite Tür, die aus der materiellen Welt in die geistige führt, ist die Bildersprache. Denn die symbolhaften Figuren und Szenen bilden keine historischen Begebenheiten ab. Sie nehmen auf keinen realen Ort und keine bestimmte Zeit Bezug. Dass die Tarotkarten Jahrhunderte alt sind, schadet ihnen deswegen auch nicht. Die Freiheit von Raum und Zeit also auch hier. Das Legen der Karten ist überall, immer und für jeden möglich. Die Seele als Bindeglied zwischen der materiellen und der geistigen Welt macht Menschen für das Geistige im Tarot empfänglich. „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ gilt gerade für die Tarot-

karten. Denn symbolhafte Bilder kennen keine Grenze, weil sie nicht etwas materiell Umgrenztes abbilden. Sie sind ein Tor zu geistiger Erfahrung. Der berühmte Holzschnitt „Pilger am Ende der Welt“ von Camille Flammarion zeigt einen Menschen, der ans vermeintliche Ende der Welt gekommen ist und den Kopf durch die Sphäre steckt. Er sieht, dass er nur ans Ende der materiellen Welt gelangt ist und dahinter noch viel mehr existiert. Mit seiner ausgestreckten Hand will er es im doppelten Wortsinn begreifen. Das ist mein persönliches Verständnis von diesem Bild.

Obwohl Tarotkarten nur bedrucktes Papier in der materiellen Welt sind, öffnen sie Fenster und Türen ins Spirituelle. Die Karte Der Turm zeigt die Sprengkraft des Geistesblitzes gegenüber materiellen Bewusstseinsmauern natürlich dramatischer als der brave Holzschnitt von Flammarion. Karten mit Vorhängen, die den Blick einschränken, zum Beispiel Die Hohepriesterin signalisieren, dass die Begrenzung im Grundsatz aufgehoben werden könnte. Wenn Menschen heute zunehmend nach Grenzerfahrungen am vorläufigen Ende ihrer persönlichen Welt suchen, ist verständlich, dass sie vom Tarot spirituell ergriffen werden.

Eine spirituelle Tarotlegung weckt im ratsuchenden Menschen die Bereitschaft und das Bedürfnis, mehr zu sehen, als er mit den äußereren Augen wahrnehmen kann. Sobald er auch mit seinem inneren Auge sieht, bemerkt er, dass Geistiges nicht irgendwo da draußen existiert, sondern überall, auch in ihm selbst. Die meisten haben das vermutlich auch schon immer gefühlt.

Klemens Burkhardt danke ich für den Anstoß im letzten Tarot-Newsletter, mal über den Tellerrand hinauszublicken.

Abbildung Flammarions Holzstich, Camille Flammarion Bildquelle: Wikipedia

Tiefer als der Tag gedacht

Die zwei Gesichter des Mondes im Tarot

Vortrag von Nil Orange am Tarot-Sonntag 2022: Teil II

Es ist keine neue Betrachtungsweise, die 21 nummerierten Arkana des Tarots in eine Anordnung zu bringen, die das Bild von drei grundsätzlich verschiedenen Wegen vermittelt. Das sind:

Der Weg der Tat: 1 – 4 – 7 – 10 – 13 – 16 – 19

Der Weg der Liebe: 2 – 5 – 8 – 11 – 14 – 17 – 20

Und dann als dritter Weg, **der Weg der Erkenntnis:**

3 – 6 – 9 – 12 – 15 – 18 – 21

Der erste Weg ist der aktive, männliche Weg. Der tatkräftige Magier markiert den Beginn der Reihe; mit dem kriegerischen Herrscher, dem Wagenlenker, dem Tod und dem Turm erscheinen Figuren, die stark vom astrologischen Prinzip Mars geprägt sind. Das Schicksalsrad und die Sonne wiederum entsprechend den ebenso männlichen Energien des Jupiter und der Sonne.

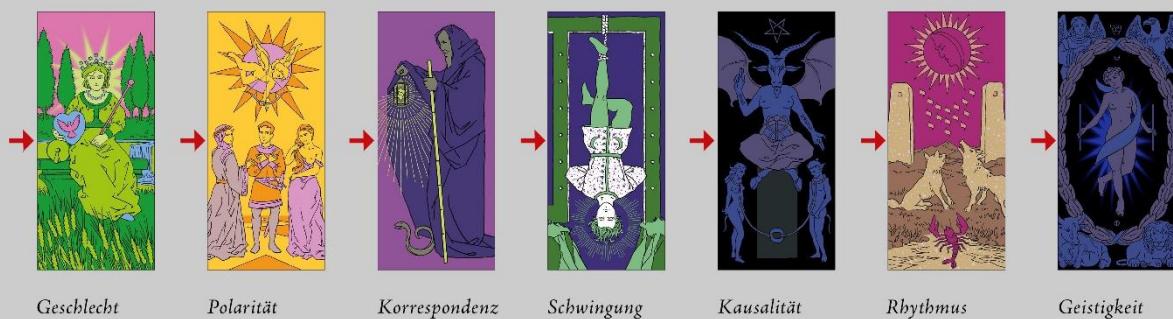
Der zweite Weg beginnt mit der Hohepriesterin. Es ist der weibliche Weg, der Pfad der Liebe, der Tugend und der Geduld. Mit dem Hohepriester erscheint ein Mann in dieser Reihe, aber selbst er trägt Frauenkleider. Es folgen die Tugenden Stärke, Gerechtigkeit und Mäßigkeit, alle allegorisch dargestellt durch Frauenfiguren. Die Karten „Der Stern“ und „Das Gericht“ bilden den Schluss der Serie.

Beide Wege sind antagonistisch, sind gegensätzlich. Im Zusammenspiel ereignet sich die Synthese, die alchemistische Hochzeit zwischen Sonne und Mond. Diese Wechselwirkung zwischen den solaren und lunaren Kräften fördert sieben Erkenntnisse zutage, und es handelt sich dabei um die bekannten sieben hermetischen Prinzipien (diese sieben Gesetze werden ausführlich dargestellt in dem Klassiker „Kybalion“).

Die sieben Hermetischen Prinzipien

Der Pfad der Erkenntnis—

3 — 6 — 9 — 12 — 15 — 18 — 21





Beginnen wir also die Reise, die uns zu sieben grundlegenden Erkenntnissen führt.

Das **Arkanum #3, „Die Herrscherin“**, markiert die erste Station. Sie ist das Resultat der Zusammenkunft von Magier und Jungfrau, sie ist das verwirklichte Potenzial der Jungfrau von Arkanum #2, sie ist die schwangere Mutter, die fruchtbare Göttin Venus. Die erste Erkenntnis ist also das Geheimnis der Fortpflanzung, der Geburt. Kurz: Der Beginn des dreifachen Weges zeigt das **Prinzip des Geschlechts**. Es ist in allem, alles trägt sein männliches und weibliches Wesen in sich.

Die Herrscherin gebiert einen Sohn, den Herrscher.

Das **Arkanum #6, „Die Liebenden“**, stellt die zweite Station dar. Der Pontifex Tarot zeigt wie der Tarot de Marseille einen Mann der zwischen zwei Frauen, zwei Lebensweisen zu wählen hat. Wählt er Isis zu seiner Frau, oder wählt er Lilith? Den Weg des Geistigen (entsprechend dem Hohepriester) oder den Weg des Materiellen (entsprechend dem Herrscher)? Die übliche Deutung ist diejenige, dass der Held die helle Seite, genannt die Tugend, zu wählen hat. Meine Sicht auf diese Karte ist eine andere: Vor ihm teilt sich der Weg. Aber ist es nicht besser, statt sich für das eine und gegen das andere zu entscheiden, beides zu wählen? Entspräche das nicht vielmehr der Suche nach Ganzheit?

Amors Pfeil zeigt auf den Suchenden selbst. Nur wenn er die helle und die dunkle Seite, den einen Pol mit dem anderen Pol versöhnt, können die beiden Sphingen den Wagen im Arkanum #7 in eine Richtung ziehen. Die zweite Erkenntnis ist also das **Prinzip der Polarität**, die Einsicht, dass Gegensätze zwei Aspekte einer Sache sind, die sich nur unterscheiden im Grad ihrer Entfernung. Die Lösung ist also stets, den Einklang zu suchen und dadurch die widerstreitenden Extreme zu vereinen und zu versöhnen. Im Übrigen verweisen auch die Liebenden des Waite-Smith-Tarot darauf, dass die Früchte von beiden Bäumen, dem Baum des Lebens und dem Baum der Erkenntnis gegessen werden müssen.

Die helle und die dunkle Sphinx ziehen den Wagen und behindern sich nicht.

Die dritte Station ist das **Arkanum #9, „Der Eremit“**. Er steht für das **Prinzip der Korrespondenz**: Wie oben, so unten. Ohne dieses Gesetz der Analogie wäre Erkenntnis unmöglich. Wir könnten nichts wissen von den großen Zusammenhängen, von den Gesetzen des Lebens, wenn das, was im großen Ganzen stattfindet, nicht seine Entsprechung im Kleinen hätte und umgekehrt. Sind wir nicht die Lenker unseres Körpers, sind wir nicht die Zähmer unserer Begierden? Deshalb stellt „Der Wagen“

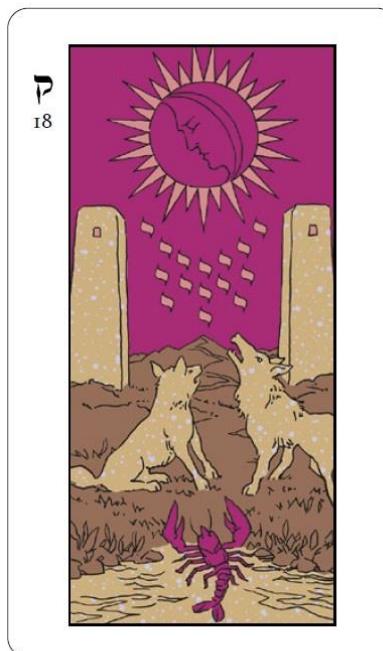
die Seele eines Menschen dar, in dem das höhere Selbst seine Wohnung hat, und der Löwe die Persönlichkeit des Menschen dar, die vom höheren Selbst sanft geleitet wird. Wie könnten wir etwas wissen von diesem Höherem in uns und über uns, wenn sich nicht das Oben im Unten und das Unten im Oben spiegelte?

Die Lampe des Eremiten offenbart das Rätsel der Welt, dargestellt als Rad.

Das **Arkanum #12, „Der Gehängte“**, markiert die vierte Erkenntnis, das **Prinzip der Schwingung**. Wer das Prinzip der Schwingung begreift, hat das Zepter seiner Freiheit in der Hand und überwindet seine Ohnmacht. So wie es der Sphinx im Arkanum #10 gelingt, unbewegt auf dem sich stets bewegenden Rad zu verharren. Der Gehängte ist ebenfalls bewegungslos, wenn auch unfreiwillig. Wie überwindet er seine Qual, sein Aufbäumen gegen diese Tortur? Er weiß, dass nichts ruht, dass alles in Bewegung ist, dass alles schwingt. Und er lernt, seine eigene Schwingung zu steuern, weil er Zeit hat, darauf zu achten, was seine eigene Schwingung verstärkt oder verringert. Er kann sich also aus seiner qualvollen Situation retten, nicht indem er das Seil löst, dazu ist er nicht im Stande. Aber er kann seine Panik besiegen (also seine Schwingung verringern), seinen Kampf gegen das Schicksal beenden. Er kann sein Unheil akzeptieren, es annehmen und dadurch innerlich loslassen. Dadurch erreicht er inneren Frieden. Noch mehr: man weiß ja nicht, ob der Gehängte nicht doch aus freien Stücken diese qualvolle Lage gewählt hat. Er bringt dann ein Opfer dar und das Prinzip der Schwingung gibt ihm die Kraft dazu.

Der Gehängte bringt ein Opfer und erlebt einen kleinen oder großen Tod.

„**Der Teufel**“, das **Arkanum #15**, illustriert das **Prinzip der Kausalität**, das Gesetz von Ursache und Wirkung. Rufen wir uns zunächst die alchemistische Formel *solve et coagula* (lat. löse und verbinde) in Erinnerung.



Der Mond im Pontifex Tarot

Die Karte „Der Tod“ (solve = er löst auf) zeigt, dass wir ernten, was wir säen. Der Schnitter ist der Tod, aber er regiert nur im Dienste des Lebens, wie Henry Miller sagt. Das Arkanum #14 (coagula = es verbindet) ist auch ein Symbol der Seelenwanderung: die Seele verlässt ein Gefäß und erhält einen neuen Körper. Denn wie könnte das Gesetz von Ursache und Wirkung verstanden werden, wenn man nur ein Leben betrachtet? Der Teufel ist der sinnbildliche Schatten, den unser Bewusstsein übermäßig und furchterregend aufgebaut hat. Wir haben gerade erkannt, dass Lilith der Schwarze Mond ist, also der Schatten von Isis, der Hohepriesterin. Aus diesem Grund verbinden manche Überlieferungen Lilith auch mit dem Teufel. Wir sind zu Sklaven unserer selbst geworden: Alles was wir verleugnet und verachtet haben, kommt als Schatten auf uns zurück, und dieser Schatten hat die furchtbare Grimasse des Teufels. Die einzige Lektion, die es hier zu lernen gilt, ist es, den Schatten und all das selbst Verursachte anzunehmen, zu akzeptieren, ja vielleicht sogar einen Schritt hin zum Teufel zu machen und ihn auf den Mund zu küssen. Es ist das Gesetz der Kausalität, dass jedes Phänomen seine Ursache hat. Deshalb hat auch all das, was uns Angst macht und was wir verabscheuen, eine Ursache, die Ursache in uns selbst. Diesen Schatten aufrechtzuerhalten, macht uns unfrei. Wenn wir den dunklen Aspekt unserer Seele, wenn wir Lilith erlösen, indem wir sie annehmen als Teil von

uns, dann ist uns erlaubt einen Schritt näher heranzutreten an ihr Geheimnis.

Die Integration des Schattens und Annahme des Karmas entlässt und aus unserem selbst erbauten Gefängnis.

Damit sind wir wieder zurück bei der Karte, mit der alles anfing: **Der Mond, das Arkanum #18**. Hier begegnen wir dem Hüter der Schwelle. Wachhunde und Wachtürme, Finsternis am Tage durch den Mond, der sich vor die Sonne schiebt.

Was bedeutet der Hüter der Schwelle für uns? Dieser Wächter versinnbildlicht die größte und

schwerste Prüfung, er steht für den schwersten Kampf des Helden, die letzte Konfrontation. Da wir nur dann in der Lage sind, diese Prüfung zu bestehen, wenn wir immer wieder Kraft sammeln, einen neuen Anlauf machen, kleinere Prüfungen lösen, an anderen scheitern, aber nie nachlassen. Es ist das **Prinzip des Rhythmus**, das sich in allem zeigt, und das uns hilft, an unserer großen Aufgabe zu reifen. Es ist der Wechsel zwischen Drama und Frieden, Streit und Liebe, es sind Arkanum #16 (Ego) und #17 (Demut), die die Gezeiten unseres Lebens bilden, die uns nicht aufgeben lassen, sondern uns die notwendige Ausdauer auf unserem langen gewundenen Pfad geben, so paradox das klingen mag.

So wie die Jahreszeiten sich abwechseln, so ändern sich auch die Gezeiten. Und natürlich auch der Mond selbst; nur kurze Zeit regiert Lilith, dann übergibt sie das Zepter wieder an Isis. In dieser dunkelsten Stunde aber kann man einen Blick wagen, was jenseits der Sphäre des Mondes verborgen liegt. Es ist ein fernes Ziel, das gefährlich nur ist, wenn wir zu früh den Schritt dorthin wagen. Denn die Hunde wittern, wer bereit ist und wer nicht. Doch um dorthin zu gelangen, braucht es Ebbe und Flut, immer wieder, endlos, Leben und Tod aneinandergereiht wie weiße und schwarze Perlen auf einer langen Kette. Nur durch den Rhythmus des Lebens reifen wir, bestehen

kleine und immer größere Prüfungen, fehlen und fallen zurück, doch nach und nach überschreiten wir neue, wenn auch kleine Schwelten. Betrachtet man nicht das große Ganze, sondern die Ebene des alltäglichen Lebens, geht es nicht um den großen Hüter der Schwelle, sondern um die vielen kleinen Hüter der Schwelle. So hat jeder Zyklus, jedes Abenteuer, jede Erfahrung am Ende diese eine letzte Prüfung bevor der Weg frei ist zum krönenden Abschluss.

Ist die Nachtmeerafahrt beendet, erscheint die Sonne.

Aber Arkanum #18, „Der Mond“, ist die Ganzwerdung, die Vervollständigung der vier Elemente. Er ist Schwelle zur Vollendung eines Zyklus, er symbolisiert die schwerste Prüfung, die die Tür öffnet zur letzten Erkenntnis, dem **Arkanum #21, der „Welt“**, der Quintessenz. Deswegen spricht die tiefe Mitternacht, die Welt ist tief und tiefer als der Tag gedacht. Dort ist das Ziel erreicht, dort enthüllt sich das letzte Gesetz, die höchste Einsicht, das **Prinzip der Geistigkeit**: Das All, der Kosmos, das Alles in Allem, es ist geistiger Natur. Wir alle, die ganze Schöpfung, das Universum, all das ist nichts anderes als ein Gedanke, eine Meditation Gottes. Wenn wir dieses Arkanum verwirklicht haben, sind wir wahrhaft Bürger des Kosmos. Manche nenne das Nirvana, manche Erleuchtung.

Allerdings, wie beschrieben, dauert es eine unendlich lange Zeit, all das zu verwirklichen. All das, für das das Arkanum #18, „Der Mond“, steht, wenn wir uns auf das große Ziel hin ausrichten. Gibt es denn nur diesen langen, verschlungenen Pfad hin zum Licht? Nur diesen Weg der gekennzeichnet ist durch den Wechsel von Ebbe und Flut, durch den Wechsel von Leben und Tod? Dessen Symbol die langwierige, harte und mühevolle Besteigung des mystischen Berges ist? Wiederum ist es der Mond, der uns eine andere Lösung aufzeigt: Es gibt tatsächlich eine Abkürzung. Blicken wir zurück auf den Beginn



des Weges der Liebe, auf Arkanum #2, „Die Hohepriesterin“. Beide Mondkarten, #2 und #18, finden ihre Synthese, so wie vorhin dargelegt, im Arkanum #12, „Der Gehängte“. Der Gehängte zeigt uns den Schlüssel?

Ja, denn die Zahl 12 ist die umgedrehte Zahl 21. Wenn man die Welt auf dem Kopf betrachtet, zeigt sich alles von einer ganz neuen Seite.

Wir erkennen, dass wir nichts von uns selbst heraus bewirken können.

Die 12 spricht zu uns vom Opfer. Es mag für jeden von uns ein anderes Gesicht haben. Sind wir bereit, das große Opfer zu bringen, dann gehen wir den Königsweg. Dann drehen wir die 12 um, dann haben wir die 21 vollendet

TAROT Heute Legung

im Sommer

Katja Driemel

führt uns in einen belebenden Sommer

Heute möchte ich euch die Legung für die bevorstehenden Sommermonate vorstellen. Wie jedes Jahr fragen wir uns, welche Themen für uns wichtig sein werden und wie sie sich in der Zukunft entwickeln. Dazu habe ich mich für die Legung „Der Baum des Lebens“ entschieden, jedoch etwas abgewandelt. Gelegt habe ich mit dem Feen-Tarot und dem Engel-Tarot. Beide Decks wurden von Doreen Virtue und Radleigh Valentine entworfen. Mich faszinieren die schönen detaillierten Bilder immer wieder. Die Legung eignet sich hervorragend dafür, besser zu verstehen, welche Themen zurzeit im Verborgenen liegen und wie wir sie zum bestmöglichen Endergebnis bringen können.



Der Baum des Lebens!



Die Deutung der Karten

Wie bei allen Legungen habe ich mich zuerst durch eine kleine Meditation mit den Engeln verbunden und sie darum gebeten, dass sie mich bitte mit ihrem Rat unterstützen mögen. Dann habe ich begonnen, die Karten zu mischen und mich dabei auf die Frage konzentriert, welche Themen für uns in diesem Sommer wichtig werden. Schließlich habe ich dann die Karten ausgelegt.

Wo stehen wir heute? Das Hauptthema verdeutlichen uns die beiden Karten in der Mitte. Die *Vergangenheit* sieht man in den unteren Karten, und die obere Reihe steht für die mögliche *Zukunft*.

In der Mitte befindet sich **das Hauptthema**. Es zeigt uns die Gegenwart, also genau den Punkt, wo wir uns zurzeit befinden.

Die beiden Karten Der Herrscher und Zwei des Sommers wollen uns darauf hinweisen, dass wir uns nun in einer Phase befinden, Dinge die wir uns vorgenommen haben, noch einmal gut zu überdenken, und nicht übereilt zu handeln. Dennoch ist es wichtig, jetzt zu beginnen und nicht immer weitere Gründe zu finden, um alles zu verschieben. Wir müssen endlich anfangen, für uns und unser Leben Verantwortung zu übernehmen, und dürfen sie nicht mehr länger abgeben. Das bedeutet aber auch, dass wir unsere Ängste überwinden müssen, damit wir selber Entscheidungen treffen können. Es ist eine Lernaufgabe für uns alle, mit unseren Ängsten umzugehen, um sie zu

überwinden, denn sie hindern uns daran, etwas Neues einfach mutig auszuprobieren. Wer nichts wagt, der hat schon verloren und verpasst viele tolle Chancen.



Die Vergangenheit (untere Reihe)

In der Vergangenheit ist ganz deutlich zu erkennen, dass es viel Traurigkeit und Verzögerungen gab. Wir mussten uns von alten Dingen und Gewohnheiten verabschieden und uns für Neues öffnen, was zum Teil neue Ängste auslöste. Es ist ganz natürlich, dass wir genügend Zeit brauchten, um uns auf die neue Situation einzustellen. Jedoch wird gleichzeitig auch auf das Hauptthema verwiesen, dass es Zeit ist zu handeln. Wir können und dürfen nicht an der Vergangenheit

festhalten, denn das behindert unser Wachstum und Weiterkommen in allen Bereichen.



Die Zukunft (obere Reihe)

Die Zukunft sieht vielversprechend aus, wenn wir uns dann endlich von allen alten Dingen und Vor-

urteilen gelöst haben. Durch neue Informationen, die wir sammeln, und vielleicht auch einigen Planänderungen, die wir vornehmen, weil auf einmal die neuen Ideen nur so sprudeln, können wir endlich die Dinge anpacken. Die harte Arbeit wird sich im Sommer auszahlen, und wir werden mit ganz viel Erfolg und Zufriedenheit belohnt, genauso wie es uns die Engel versprochen haben.



Deiner Sehnsucht nach mehr Freizeit und unbeschwertem Spaß kannst du freien Lauf lassen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Nimm dir Zeit, endlich das Leben wieder spüren.

Kerstin Behrend führt ein geistreiches Interview

Ich soll eine Karte zum Thema Tarot 2.0 befragen – also dann mal auf ins Tarotland. Mal schauen, wer mir so begegnet. Ah, da vorn! Drei hübsche Mädels und voll am Feiern! Hey, Ladies, darf ich Sie kurz was fragen?

Was gibt's?

Der Tarotverband stellt sich für die Zukunft auf und will durchstarten unter dem Motto Tarot 2.0. Was halten Sie davon?

Die Rote: *Hey, nich 'so förmlich. Willssu auch 'n Schluck? Iss 'n gutes Gesöff!*

Oh, äh, danke, nein (Du meine Güte, wo bin ich denn hier reingeraten??). Es ist ja schön, dass Sie so gute Laune haben. Aber könnten Sie etwas zum Thema Tarot 2.0 sagen? Durchstarten und so?

Die Weiße: *Hört sich gut an! Vielleicht wird's dann hier mal ein bisschen lustiger! Ist schon relativ langweilig hier!*

(Ah, die scheint noch nicht ganz so betütert zu sein.) Nun ja, der Tarotverband ist ja mehr auf der Außenseite. Hier drin im Tarotland sind Sie schon selbst zuständig für Fun und Party. Aber was könnte es Ihnen denn bringen, wenn sich draußen was tut?

Die Weiße: *Nun ja, wenn sich draußen mehr tut, dann tut sich auch hier drinnen mehr. Das ist ja verbunden. Dann werden wir mehr gefragt! Das wäre cool!* Die Gelbe: *What!! Dann kommen immer mehr Leute und wollen uns ziehen und aufdecken. Wie anstrengend ist das denn?* Die Rote: *Gibt's noch irngwo Bowle??* Die Weiße: *Mädels! Wir sind doch dafür da! Wir sind dazu geboren! Es ist doch besser, solche Interaktionen zu haben als sich ständig sinnlos zu betrinken.* Die Rote: *Bööööhyyyy.*

Äh, Ladies, Sie scheinen da etwas unentschieden zu sein!

Die Gelbe: *Naja, es sieht doch so aus: Wer gut feiern kann, kann auch arbeiten! Wir feiern die Feste wie sie fallen, und wenn die Leute kommen, dann sind wir für sie da und haben dann noch mehr Grund zum Feiern.*

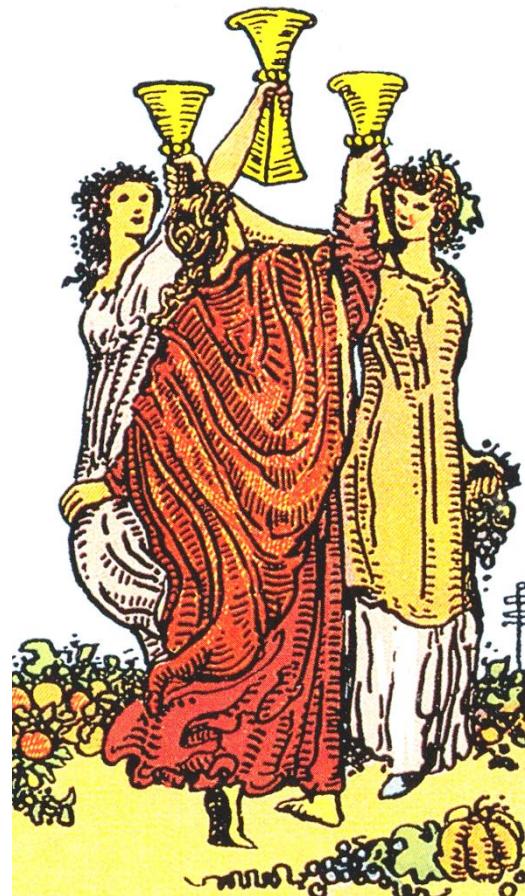
Die Rote: *Okeydokey! Hört sich gut an. Noch Bowle?* (Die Weiße verdreht die Augen.)

Danke, meine Damen, das hört sich doch großartig an! Sie verbinden Spaß und Pflicht auf beste Weise!

Alle drei: *Nun komm aber und trink einen mit!!*

(Da kann ich wohl schlecht Nein sagen ...)

(Stunden später: Hoffnlich kriegich den Atikl noch rechzeitig ssu Tarot heute, hicks...)



Ciro Marchettis Mystic Palette Tarot

Vorgestellt von Monika Schanz

„Er hat es wieder getan!“, schreibt unsere Redakteurin Annegret sehr passend (s.u.). Ich bin schockverliebt in die Karten des Mystic Palette Tarot. Es begeistert mich, dass die Tarotkarten keinen Rahmen um das Bild haben. Für mich fühlt sich das so an, als ob die Karten ihre Bedeutung über den Rand hinaus ins Unendliche ausdehnen würden. Das umfangreiche Interpretationsbuch ist viel gehaltvoller als das kleine, knappe des im letzten Jahr erschienenen Tarot Grand Luxe. Das Buch beschreibt ausführlich, warum Ciro manche Karten ganz anders konzipiert hat, als die herkömmlichen Vorlagen sie zeigen. Auch gibt es bei den Trümpfen zu den Deutungen noch Bemerkungen zur Astrologie und zum jeweiligen hebräischen Buchstaben. Die Deutungstexte zu den

Kleinen Arkana sind ebenfalls mit astrologischen Deutungen versehen.

Im Vorwort schreibt Lee Bursten: *Die hier aufgelisteten Bedeutungen sind lediglich ein Vorschlag, zögere nicht sie zu verwerfen, wenn dir etwas Beseres einfällt.* Ciro Marchetti selbst merkt an, dass er ursprünglich bei seinem Projekt überhaupt kein neues Deck erschaffen wollte, dennoch kam bei der künstlerischen Arbeit eines heraus. In Hinblick auf die klassischen Darstellungen der ursprünglichen Tarotdecks hat Ciro die Bildersprache „verjüngt“, was er für die heutige Zeit stimmiger findet.



Zum Beispiel bei der **Drei der Münzen**: Drei Ameisen tragen ein grünes Blatt.

Bedeutung: Erscheint diese Karte, so ist Zusammenarbeit angesagt. Gemeinsam werden die Beteiligten ein Ergebnis erzielen, das unmöglich gewesen wäre, wenn nur ein Einzelner gehandelt hätte.

Astrologie: Mars im Steinbock. Energien des Mars für das Gemeinwohl nutzbar machen.



Wunderschön finde ich die **Karte 0 – Der Narr**. Ein Joker, er könnte für mich auch ein verkleideter Weihnachtsmann sein, hält die Karte des Narren in der Hand. Darauf entfernt sich ein wandernder Narr mit seinem treuen Reisebegleiter. Gleichzeitig ist Ciros eigener kleiner Hund im Vordergrund mit dabei und schaut neugierig, was sich da wohl bewegt. Die Interpretation sagt zum Betrachter: „Okay, du bist dran“. Auf der Karte sehen wir Sonnen- und Mondsymbole, das Zeichen des Ura-

nus und den hebräischen Buchstaben Aleph (Ochse). Ein Ochse pflügt die Felder, was zum Wachstum führt.

Schlüsselbedeutungen sind Veränderung, Wachstum, Scherze beziehungsweise im negativen Sinn Chaos und Humorlosigkeit.



Wie Alfred Hitchcock in allen seinen Filmen taucht auch Ciro Marchetti in jedem seiner Werke auf. Hier hat er sich auf **I – Der Magier** geschmuggelt. Alte und neue Zeiten werden vereint im Zeichen von Zylinderhut und Sonnenbrille. Die Trumpfkarte des Magiers steckt im Hutband. Alle gesellschaftlichen Fortschritte hat der Magier mit Münze, Schwert, Kelch und Stab in den Händen. Die Glaskugel kann, mit Energie gefüllt, einerseits eine einfache Glühbirne oder anderseits eine Teslauspule sein. Im Buch des Wissens sehen wir Merkur und den Buchstaben Beth (Haus). Ideen werden zum Leben erweckt und ein Haus erschaffen, wo vorher keines war.



Ach ja, nicht zu vergessen die **Rückseite** der Karten: Ein Feuerrad oder ein Schild mit einer Sonne im Mittelpunkt. Die vier Elementsymbole sitzen auf den Achsen und deuten ein Horoskop mit AC, IC, DC und MC an.

Besonders fällt mir auf, dass auf einigen Karten die Personen in zusammengekauerter Haltung dargestellt sind. Diese Haltung soll eine schwere Last ausdrücken. Bei der Karte **Neun der Stäbe** flüstert der Rabe dem Krieger vielleicht ins Ohr: „Es ist nicht so hoffnungslos, wie du denkst.“ Die Sichel des abnehmenden Mondes bewirkt, dass die Sorgen nachlassen.



Bei der **Zehn der Stäbe** sind es eigentlich nur fünf Stäbe, die sich im Spiegel spiegeln. Da ist die Last wohl nur halb so schwer, wie sie empfinde?

Das Mädchen auf dem Bild der **Neun der Schwerter** wirkt sehr gestresst. Ihre Angstgedanken haben Flügel bekommen. Ließe sie sie einfach nach unten fallen oder nach oben fliegen, wäre sie aber doch frei!



Bei den **Fünf der Kelche** geht es vielleicht um eine Enttäuschung romantischer Art? Im Moment sehe ich nur Streit und Enttäuschung, sehe nicht den leuchtenden, hellen Kelch, der mich in mein Haus zurück lockt.



Auf den Karten **Vier und Sechs der Kelche** hingegen sitzen Frau und Kind jeweils ganz entspannt im Grünen und freuen sich erwartungsvoll auf das, was auf sie zu kommt.

Meine Lieblingskarte in diesem Deck ist der **Page der Kelche**. Alle, die mich kennen, wissen warum. Die anderen können ja mal raten, was wohl mein Lieblingstier ist. Als Bote oder Botin überbringt der Page Nachrichten, die Gefühle und Emotionen betreffen.



Und last, but not least finde ich sehr faszinierend, wie Ciro Marchetti die Karte **XIII – Tod** darstellt. In Mexiko wird Ende Oktober/Anfang November der Dia de los Muertos gefeiert, so wie bei uns Allerheiligen und Allerseelen. Diesem Brauchtum entspringt die Karte. Sie zeigt neues Leben, das nach jedem Ende entsteht. Auf die weiße Rose folgen roten Mohnblumen. Wir finden auf der Karte auch den Skorpion, das Symbol für Tod und Geburt sowie den hebräischen Buchstaben Nun (Fisch), Fruchtbarkeit und Regeneration.

So nun hoffe ich, dass ich euch, liebe Leserinnen und Leser, Lust auf dieses Tarotdeck gemacht habe. Für mich jedenfalls wird es mein zweites Lieblingsdeck.



Ciro Marchetti, Lee Bursten
Mystic Palette Tarot

78 Karten und farbiges Buch
ISBN 9783868265804

26,00 Euro

Abbildungen Karten aus dem Mystic Palette Tarot mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Beispiellegung – Der Blues

Von Annegret Zimmer

Er hat es wieder getan! Ciro Marchettis Ideenquell in Sachen Tarot scheint nie zu versiegen. Gerade erst durften wir den Tarot Décoratif kennenlernen und den Künstler in gedanklicher Verbindung mit dem Tarot de Marseille erleben: Die Akteure wirken, wie in dekoratives Bleiglas gefasst, die Szenen sind oft klein und fein als Vignetten eingebettet, wie man sie halt erkennt, wenn man durch bunt verglaste Fenster schaut. Und nun kommt mit dem Mystic Palette Tarot ein völlig andersartiges Deck auf uns zu, ohne trennende Glasscheiben, ja, auch ganz ohne Rahmen. Wir erleben uns in fantastische Landschaften erhoben, finden uns wieder umgeben von Men-



1 Darum geht es – *Ass der Kelche*

Ein Kelch unter Wasser. Ich bin ganz tief abgetaucht, suche den Kern meiner Gefühle, meinen verborgenensten Kelch. Ist darin mein am besten gehütetes Geheimnis erhalten, oder wurde der Inhalt von den Fluten des Ozeans längst verwässert? Was ist hier mein ureigenes Gefühl, was die Befindlichkeit aller Welt? Wasser ist Wasser, ich vermag es nicht zu unterscheiden. Ein Lichtstrahl dringt durch die Wasseroberfläche, das Licht scheint sich im Kelch zu sammeln. Das prächtig verzierte gläserne Schneckenhaus ist erfüllt davon. Doch der Kern liegt im Schatten, zusätzlich verdeckt von einer Art goldenem Auge. Alles scheint im Einem aufzugehen, und doch ist irgendetwas abgetrennt und versteckt.

schen mit wachem, sprechendem Blick, die uns scheinbar in die Seele schauen können, oder von wilden, manchmal fremdartigen Tierwesen begleitet. Eine prächtige Welt mit kleinen und großen Geheimnissen tut sich auf, die zum Schauen und Fabeln einlädt.

Ich habe diese Karten in einer kleinen Legung erforscht, als ich aus verschiedenen Gründen missmutig war. Meine Frage lautete: **Wie gehe ich mit meinem Blues um?** Als Legesystem nutzte ich das kleine Kreuz. Das von Marchetti vorgestellte Mystic Palette Spread ist mir da schon zu umfangreich. Ich schrieb meine Deutung schnell nieder, in einem fast schon automatischen Schreibprozess.

2. Das spielt für mich jetzt keine Rolle – *Ritter der Schwerter*

„Du bist klug und hast alle Mittel, um diese deine Welt mit größter Klarheit zu durchdringen“, sagt er. Doch geht es jetzt eben nicht darum, mich mit blanken Waffen und dem Helm des Verstandes zu wappnen. Diese Form von Klarheit brauche ich heute nicht, es ist eine völlig andere als die des Wassers der Gefühle. Lass dir nichts vormachen, es geht nicht um das vielbeschworene „Sehen heißt verstehen“. Das Schwert will trennen und zergliedern, das hilft mir nichts.

3. Das ist für mich jetzt von Bedeutung – *Ass der Stäbe*

Sehen heißt erleben! Heißt erspüren, was sich da um mich herum regt. Das ist die Wildheit meines Seins, der Drachenstab meiner Fantasie, der eine Lampe in sich birgt, mir den Weg hinein in die Tiefe der Felsenklamm zu leuchten. Wieder also

Tiefe und Verborgenheit! Tiefer noch als die eher seichten, weil sonnendurchfluteten Wasser meiner Gefühle. Der Blick der Katze offenbart Menschenaugen. Das Tier in mir, meine Urinstinkte wollen zum Vorschein kommen.

4. Wohin führt das? – *Der Stern*

Eine Schatzsucherin an der Grenze von Wasser und Luft, Unbewusstem und Bewusstsein, Dunkel und Licht? Der Himmel, aus welchem heraus mir der Ritter der Schwerter einleuchtende Lösungen und einen gerechten Kampf versprach, hier ist er dunkel, doch wolkenlos. In dieser Dunkelheit offenbart sie wirkliche Tiefe. Aus mannigfachen Quellen speist die Frau das Meer der Gefühle. Und Myriaden von Sternenwelten stehen dem freien Geist offen, wenn er sich nicht abkapselt.

Ich verstehe: Da hat sich etwas in meinem Gefühlsleben, meiner Kelchwelt, abgekapselt und abgesondert. Deshalb bin ich missgestimmt. Das ist

nichts Ungewöhnliches. Es ginge mir besser, wäre dieses Etwas frei und ich mehr im Einklang mit dem Sein. Doch ist es keine Lösung, mit Grübelei nach den Ursachen zu graben und analysieren zu wollen, ob sie aus mir selbst heraus oder aus der allgemeinen Situation entstehen. Vielmehr hilft es mir, aktiv zu werden, mich auf die Herausforderungen des Lebens einzulassen, auch wenn mir manche davon Angst machen. Die wirkliche Verbundenheit mit dem Sein liegt in der Hoffnung auf die Zukunft mit ihren vielen Möglichkeiten. Und sollte mich die Weite des Universums verschrecken, dann darf ich mich auf das Astrolabium konzentrieren, mit welchem Marchetti seine *Sonne*, die *Quintessenz* der Legung, illustriert. Hier sehe ich meine Welt in einer beständigen Ordnung, die auch weiter funktioniert, wenn ich mal abtauche.



Chiara Butendiech

Tarot & Grüne Magie

Werde eine Green Witch mit Tarotkarten

Vorgestellt von Monika Schanz



Chiara lernte ich am Tarotsonntag 2022 in Hamburg persönlich kennen und war von ihr und ihrem Vortrag ebenso begeistert wie wohl auch die Damen vom Königsfurt Verlag, denn das Projekt „Tarot und grüne Magie“ wurde verwirklicht und liegt nun druckfrisch vor mir.

Gleich zu Beginn spricht mich Chiara mit den wunderbaren Worten „Hey du wundervolle Seele“ an. Das geht mir mitten ins Herz, und ich bin gerührt. So liebevoll hat mich noch selten jemand angesprochen.

Beim flüchtigen Durchblättern des Buches entdecke ich sofort einige Rezepte, die ich gerne „nachköcheln“ werde. Das Buch ist unabhängig von einem bestimmten Tarotdeck zu verwenden. Ich kann also meine Lieblingskarten für die Deutungen einsetzen. Chiara interpretiert hier die Pflanzen mit den Rider-Waite-Karten.

Das grüne Buch, das ich in Händen halte, ist in stabilen Karton gebunden, selbst der Schnitt ist grün, und es fühlt sich an, als hätte ich ein altertümliches Buch mit der Weisheit vieler Jahrhunderte in der Hand. Die Blätter der Seiten sind von dickem Papier, denn es ist ein Handbuch, um damit zu arbeiten, nicht um es in einer Vitrine zu verschließen.

Nach der Inhaltsangabe und dem Vorwort beschreibt Chiara ihren Weg und Werdegang zur Kennerin der Kräutermagie und des Tarot. Chiara ist ein italienischer Vorname und bedeutet die Erleuchtete oder die Helle. Sie sagt von sich, dass sie in der Kindheit sehr dunkle Seiten des Lebens kennenlernen musste, was sie zur Erkenntnis führte, dass dort wo Schatten ist auch das Licht zu finden ist. Genauso gibt es im Tarot zu jeder Karte eine Schatten- und eine Lichtseite. Die Natur und die Heilpflanzen haben in Chiara das Licht aufleuchten lassen. Sie beschäftigt sich schon seit der Kindheit mit Zaubersprüchen und Magie, braut gerne Zubertränke, redet mit Tieren und mit Elfen. Die Magie ist ihr Zufluchtsort. Mit ihrer pharmazeutischen Berufsausbildung vereinte Chiara Wissenschaft und Spiritualität.

Tarot ist für Chiara ein Tool zur Selbsterkenntnis. In ihrem Buch beschreibt sie die Großen Arkana, die Hofkarten und die Elemente des Tarot. Die Zahlenkarten der Kleinen Arkana sind nicht einzeln aufgeführt. Mit der Blumensprache erklärt Chiara, wie Blumen traditionell verstanden werden. Rosen zum Beispiel werden für die Liebe verschenkt, deshalb die Zuordnung für Die Liebenden.

Im Kapitel Basics einer Green Witch finden wir eine Gebrauchsanleitung für die Anwendung der Heilpflanzen. Für Chiara ist die Grüne Magie keine Religion, sondern eine Lebensweise, die sich gut mit der heutigen technischen Welt vereinen lässt. So gibt sie auch Sicherheitstipps zum Räuchern mit Kräutern oder Hinweise im Umgang mit giftigen Heilpflanzen. Was bedeutet das Wort „Drogen“? Es handelt sich hier nicht um ein Betäubungsmittel, sondern in der pharmazeutischen Sprache kommt es von „dröge“, was trocken bedeutet. Getrocknete Pflanzenteile sind Drogen, erhältlich in Apotheken oder Drogerien. Chiara erklärt, worauf man beim Sammeln der Pflanzen achten sollte und was speziell beim Kerzenzauber mit Heilkräutern zu beachten ist.



Ab Seite 24 erklärt sie ihr Heilpflanzen-Spread, und gibt mir dazu eine Legung an die Hand, durch die ich mich mit der Energie des Buches verbinden kann. Nachdem ich diese Legung durchgeführt habe, schaue ich mir im Buch die entsprechenden Botschaften der Pflanzen an. Ich kann mit diesem Buch arbeiten und gleichzeitig in meinem eigenen „Buch der Schatten“ meine Legungen und alle Erkenntnisse festhalten wie in einem Tagebuch. So lerne ich, mich mit der Natur zu verbinden und dadurch mit meinem inneren Kern.

Als Beispiel betrachte ich hier meine Wesenskarte V Der Hierophant. Ich finde ihn auf Seite 45 unter der Überschrift ist „Der Hierophant und der Salbei Salvia officinalis“. Bedeutung: *Suche nach der inneren Lehrerin oder Lehrer, Lernen, Weisheit, Heilung, Spiritualität, Religion, Institution. Astrologische Zuordnung: Stier.* Die Karte, schreibt Chiara, gehört zu den Schutzkarten und will mich motivieren, in mich zu gehen und mir Fragen zu stellen. Auf Seite 46 und 47 folgt die Beschreibung der Heilpflanze Salbei und ihrer Wirkstoffe sowie welche Pflanzenteile auf welche Weise verwendet werden. Des Weiteren werden die Pflanze und die ihr zugeordnete Tarotkarte in ihrer Bedeutung zusammengeführt. Zum Abschluss gibt es noch ein Green-Magic-Ritual für Salbeikräuter, die man bündelt und als Reinigungsritual verwendet.

Vieles macht mich neugierig aufs Ausprobieren. Beim Löwenzahn und dem Ritter der Münzen finde ich zum Beispiel ein Rezept, wie ich vegane Honig herstellen kann.

Dieses grüne Buch ist ein Schatzkästlein für alle, die Heilkräfte für sich und andere aktivieren möchten. Vielen Dank, liebe Chiara, für eine wunderbare Chance, die eigenen magischen Heilkräfte zu entfalten.

Chiara Butendieck
Tarot & Grüne Magie
Werde eine Green Witch mit Tarotkarten
 ISBN 9783868267983
 19,95 Euro

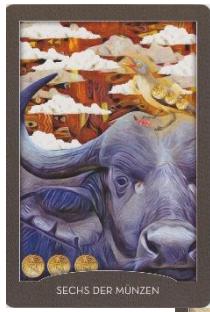
Das Wächter der Nacht Tarot von MJ Cullinane

Rezension von Annegret Zimmer

Dieses Deck habe ich mit Spannung erwartet. Wächter der Nacht – Nacht und Tiere, das klingt geheimnisvoll, rätselhaft, aufregend und zugleich anheimelnd. Ich dachte an Wälder und sternenhale Sommernächte, wie die Eule auf dem Cover es verspricht. Es ist immer wieder interessant, welche Botschaft die Hülle eines neuen Decks transportiert, wenn eine ausgewählte Karte darauf abgebildet ist, und ob dieser erste Eindruck sich dann im Zusammenspiel des gesamten Decks bestätigt. Ich öffne die Kartenbox und lese in der Innenseite des Deckels die Worte „Ohne Dunkelheit kann kein Licht sein“. Sofort spüre ich, dass sich hinter diesen Karten etwas Größeres verbirgt als geheimnisvolle Sommernächte und heimelige Lauschigkeit. Das C.-G.-Jung-Zitat als Einleitung des Booklets unterstreicht dies. Von Traurigkeit als Gegensatz zum Glück ist da die Rede und von Geduld und Gleichmut.

Mit dem Wächter der Nacht Tarot legt MJ Cullinane erneut ein Tierdeck vor, nachdem sie bereits 2019 mit dem Rabentarot viel Aufmerksamkeit erregt hat. Wieder nutzt sie ihre ganz spezielle Technik der digitalen Collage, bei welcher Bilder auf dem Computer gemalt und durch digitale Elemente ergänzt werden. So entstehen traumhafte, mitunter surreale Landschaften, deren Hauptakteure Tier aus den verschiedensten Weltgegenden sind. Neben den Geschöpfen ihrer nordamerikanischen Heimat – sie ist in Boston geboren und lebt heute in Seattle – erscheinen afrikanische Löwen, asiatische Tiger und

Wasserbüffel oder australische Opossums. Aus nah oder fern, sie weiß von ihnen so manche Geschichten zu erzählen, eine Folge der



Globalisierung.

Ihre Tiere sind Seelenbegleiter. Nicht von ungefähr gelten die Schlagworte am Ende jeder Kartenbeschreibung nicht dem Charakter der Karte, sondern dem des jeweils dargestellten Tiers, über welches die Botschaft der Karte transportiert wird. Erscheint ein Tier mehrfach im Deck, variieren diese Schlagworte nur leicht, was einigen Karten einen verwandtschaftlichen Aspekt verleiht. Beim Tod etwas ist es nicht die Eule als siegreiche Jägerin, sondern die unterlegene Ratte, die mit einem Heiligenschein auffährt. Beim Narren werden sowohl der Wolf als auch seine Beute, das Kaninchen, in ihrem närrischen Verhalten gekennzeichnet.



Auch das glücklichste Leben ist nicht ohne ein gewisses Maß an Dunkelheit denkbar, und das Wort Glück würde seine Bedeutung verlieren, hätte es nicht seinen Widerpart in der Traurigkeit. Es ist viel besser, die Dinge so zu nehmen, wie sie kommen, mit Geduld und Gleichmut.

C.G. Jung

Viel zu sagen gibt es auch über die Umgebung, in welche die Künstlerin ihre Tiere erscheinen lässt. Ich hatte die vielfältige Landschaft der USA erwartet und wurde nicht enttäuscht. Es gibt sie wirklich, tiefe Wälder unter den Sternenhimmel oder von Gestrüpp überwuchert, Wiesen, Berge und die Weite und Tiefe der Ozeane natürlich auch. Doch wir treffen die Tiere auch in Städten an, werden daran erinnert, mit welcher Geschwindigkeit wilde Tiere, ja die Wildnis selbst unseren menschlichen Lebensraum zurückerobern. Besonders eindrücklich wirken hier die anonymen Straßenzüge mit altägyptisch erscheinenden Hochhäusern, wie es sie wohl



nur in den Vereinigten Staaten gibt, etwa auf der Karte Der Mond, wo ein einsamer Koyote in den nächtlichen Häuserschluchten seinem Beutezug folgt.

Ebenso oft erscheinen die Tiere in symbolischen, künstlichen Räumen. Doch selbst da, wo sie mit menschlichen Gegenständen konfrontiert werden, bleiben sie in ihrem tierischen Verhalten verhaftet. Die drei Waschbären auf der Karte Drei der Kelche feiern ganz offenbar ein Fest. Sie sind in ein Haus eingedrungen und tun sich an dem, was sie vorfinden, gütlich. Scheinbar erheben sie gemeinsam den Kelch. Tatsächlich langen sie aber einfach in Waschbärmaier mit geschickten Fingern nach allem, was interessant erscheint.

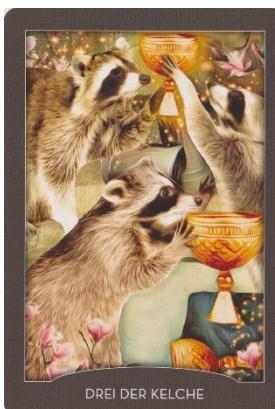
Besonders bemerkenswert erscheint mir das Booklet. Hier sind 143 von 190 Seiten der Vorstellung und Beschreibung der Karten gewidmet. Davor gibt es nur eine kurze Einleitung, in der wir erfahren, dass der Entstehungsvorgang der Karten für MJ Cullinane auch einen emotionalen Aufarbeitungsprozess der Coronapandemie bedeutete. Ein weiterer kurz gehaltener Abschnitt befasst sich mit der Frage, „wie du dich auf ein Reading vorbereitest“. Der Autorin liegen die spirituelle Vorbereitung des eigenen Geistes, die Schaffung einer förderlichen, friedlichen Atmosphäre sowie die Pflege und Reinigung der Karten von unerwünschten Energien offenbar sehr am Herzen. Schließlich widmet sie noch zwei weitere Seiten der Arbeit mit Legemustern. Es gibt ein paar all-

gemeine Tipps zur Arbeit mit einzelnen Karten sowie eine selbst entwickelte Vier-Karten-Legung. Das alles ist es, was die Autorin als magische Vorbereitung für notwendig erachtet, um in die Karten einzutauchen.

Und schon geht es los mit Texten für jede einzelne Karte, die erzählerisch und manchmal anekdotisch gehalten sind. Es gibt keine ganz strenge Aufteilung in Lebensbereiche oder Ratschläge. Jede Karte hat eine eigene Entstehungsgeschichte, an der wir teilhaben dürfen. Dabei erfahren wir, wie Tier und Karte zueinander fanden und sich ihre Wesensmerkmale verflochten haben. MJ Cullinane erklärt, was uns Tier und Karte sagen möchten, welche Zeitqualität sie in sich bergen. Schlagworte runden den Text ab. Sie gelten den Tieren, ganz so, als habe man ein Krafttierdeck vor sich. Und das ist es ja im Grunde genommen auch.

Im Fall dieses Decks finde ich es höchst angreifbar, die Texte aufmerksam zu lesen, denn sie bringen zusätzliche, interessante und kurzweilige Aspekte ins Spiel.

Das Wächter der Nacht Tarot hat mich überrascht und fasziniert zugleich. Ich befinde mich noch immer im Stadium des Kennenlernens und Stauens. Vielleicht wird es mich besonders bei der Erforschung meiner dunklen, nächtlichen Themen begleiten.



MJ Cullinane
Wächter der Nacht Tarot
78 Karten und seitiges farbiges Buch

ISBN 9783868265767

26,00 Euro

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Was wollen mir meine Träume mitteilen?

Eine Beispiel-Legung von Monika Schanz mit dem Wächter der Nacht Tarot

Da ich immer sehr lebhaft träume, fand ich die Idee genial, das neue **Wächter der Nacht Tarot** für eine Legung zu verwenden, und zwar mit folgender Frage:

Was wollen mir meine Träume mitteilen? Soll oder kann ich an meiner Lebensweise etwas verändern? Wozu wollen mich meine Träume motivieren/inspirieren?

Ich habe mich von MJ Cullinanes Legung auf Seite 13 im Booklet inspirieren lassen

1. Einflüsse von außen, was beeindruckt mich? 10 der Münzen – Biene



Sei fleißig wie die Biene. Jede einzelne Biene bringt dem Bienenvolk Erfolg und Ertrag. Jahrelang habe ich meine Ressourcen eingesetzt, zum Wohle der Familie und der Gemeinschaft.

3. Was tut mir nicht gut? König der Schwerter – Eule



Mein eigener Verstand steht mir im Wege. Ich muss mehr recherchieren. Ich mache mir so viele Sorgen. Um meine Lieben, um die Politik, um das Elend auf der Welt. Mein Gedankenkarussell macht mich verrückt. Ich muss Entscheidungen treffen oder soll Anweisungen befolgen.

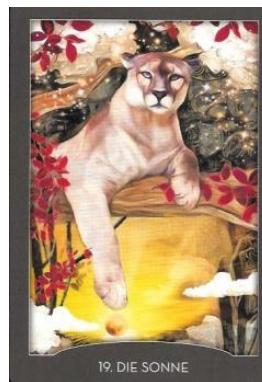
Ich möchte die Kontrolle, die Führung nicht abgeben.

2. Was tut mir gut? 4 der Kelche – Schuppentier



Das Schuppentier sieht für mich auf den ersten Blick aus wie der Gehängte. Ich soll mich mal hängen lassen. Einfach nur chillen. Ich soll mich schützen, einrollen. Mich auf meine Bedürfnisse und Wünsche konzentrieren und sie beachten.

4. Warum träume ich immer dieselben Träume? Was wollen sie mir sagen? XIX Die Sonne – Berglöwe



Ich will meine Energie, mein Feuer wieder spüren. Meine eigene Sonne soll wieder für mich scheinen. Ich soll etwas sehen, etwas Altes wieder ans Licht bringen oder gar etwas Neues. Ich will meinen Mut, mein Selbstbewusstsein und mein Selbstvertrauen wiederfinden.

5. Welche Weisheit/Richtung soll ich erkennen? 10 der Schwerter – Grasmücke

Eine Grasmücke ist ein unauffälliger kleiner grauer Vogel. Selbst wenn er singt, ist es schwierig,

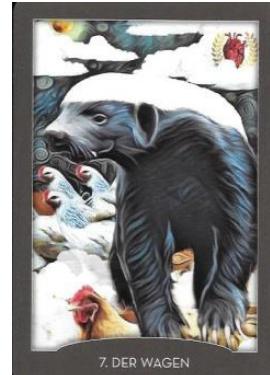


ihn im Unterholz ausfindig zu machen. Der Garten- grasmücke schiebt der Kuckuck oft ein Ei unter. Auch das Kuckuckskind wird liebevoll von der Grasmücke aufgezogen. Im Booklet steht, dass ich bei dieser Karte die Augen öffnen soll und erkennen, welche Rolle ich gerade

spiele. Auch soll ich lernen, Grenzen zu setzen. Bin ich ein Opfer, dessen Bedürfnisse nicht gesehen werden oder bin ich blind meinen eigenen Wünschen gegenüber?

Quintessenz: VII Der Wagen - Honigdachs

Ein Honigdachs ist ein mutiges Raubtier. Am liebsten raubt er den Bienen den süßen Honig. Dank seiner dicken Haut muss er sich keine Sorgen um die Stiche der Bienen machen. (Es ist schon lustig, dass die erste Karte für diese Legung oben die Biene ist.) Der Honigdachs gibt nicht auf, er nimmt sich, was er will. Er kümmert sich um sich selbst, nicht um die Meinungen anderer. Die Karte steht für unabhängiges Handeln, für Leidenschaft und Tatkraft.



Die Legung mit ihren Antwortkarten entspricht meinem inneren Gefühl. Dies überrascht mich immer wieder bei der Arbeit mit den Tarotkarten: Sie sagen tatsächlich die Wahrheit. Das Resümee für mich heute ist, dass die Arbeit jedes Einzelnen,

im Team und auf der ganzen Welt zu Erfolg führt, wenn jeder seinen Teil dazu beisteuert wie eine Biene im Bienenstock. Doch nur wenn jeder auch darauf achtet, dass es ihm oder ihr dabei gut geht, dann gewinnen alle.





Engelsbotschaft

Von Katja Driemel

Jeder von uns kennt diese Zeiten in seinem Leben,
in denen wir voller Ängste und Zweifel sind.

Das Gedankenkarussell dreht sich in unserem Kopf,
und wir haben den Eindruck, unser Leben würde zerbrechen.

Das Gefühl, dass wir nichts dagegen tun können,
macht uns hilflos, und wir hoffen nur, dass alles bald vorüber ist.

Doch vielleicht will uns diese Situation etwas sagen:

„Pass auf dich auf und denk auch mal an dich.“

Auch wenn alles noch so aussichtslos erscheint, es kann auch eine Chance sein.

Eine Chance, dein Leben zu ändern, so dass die Sonne wieder für dich scheint.

Ein Ende kann auch ein Anfang sein.

Darum trockne deine Tränen und öffne dich für Neues,
und eines Tages wirst du verstehen, warum genau dieser Weg deiner war.

Die nächste TAROT Heute

Ausblick auf die nächste Ausgabe

Tarot im Spiegel lautet das Motto für die kommende Oktoberausgabe von **TAROT Heute**. Wir möchten uns mit Möglichkeiten der Selbstwahrnehmung unter Zuhilfenahme der Tarotkarten beschäftigen. Legesysteme wie „Der blinde Fleck“ können helfen, uns unserer Wirkung gewahr zu werden, Selbstbewusstsein zu entwickeln und Selbstfürsorge zu betreiben. Auch in der Beraterpraxis kann sich diese Arbeit als zielführend erweisen, insbesondere im Gespräch mit Menschen, die – teils immer wieder – von außen zutiefst irritiert werden und denen es deshalb schwerfällt, wieder zu den eigenen Kräften und Fähigkeiten zurückzufinden. Es ist an der Zeit, sich ausführlich mit dem Thema Selfcare zu befassen, und uns und unseren Klienten und Klientinnen bewusst zu machen, dass wir uns selbst guttun dürfen. Mit welchen Methoden arbeitet ihr diesbezüglich in eurer Praxis? Welche Erfahrungen sammelt ihr im Umgang mit den Ratsuchenden und auch in Sachen Empowerment und Selbstwahrnehmung? Wir sind gespannt auf vielfältige Ideen und Berichte zu diesem wie auch zu jedem anderen interessanten Thema rund um Tarot und Kartenlegen.

Eure Redaktion **TAROT Heute**



Impressum

TAROT Heute- Mitgliedermagazin des Tarot e.V.

ISSN 1613-6675

c/o Annegret Zimmer, Thomasiusstr. 30, 06110 Halle

Redaktion: Annegret Zimmer

Lektorat: Michael Kufner

Layout: Annegret Zimmer, Nil Orange

Kontakt: redaktion@tarotverband.de

Erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli u. Oktober

Redaktionsschluss jeweils 1. März, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez.

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Verfasser

verantwortlich. In der Ausgabe abgebildete Tarot-Karten

aus dem Tarot von A.E. Waite und dem Visconti Sforza

Tarot mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-

Urana Verlag, D- 24103 Kiel, www.koenigsfurt-urania.com

Weitere Reproduktion nicht gestattet!

